33. Jahrgang. Sonnabend, 15. November. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18603. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin, 15. Nov.** (Privattelegramm.) Die zwei Stimmen, mit denen gestern im **Landesöconomie-Collegium** der **Hammerstein'sche Antrag** angenommen wurde, waren die von Prof. Schmoller und Stöckel-Insterburg. Nach Schmollers Ausführungen (welcher, wie schon erwähnt, für Aufrechterhaltung der bisherigen Zölle gegenüber Rußland, Amerika und den englischen Colonien plädirte) steht ein neues System von Differentialzöllen und ein mitteleuropäischer Zollbund bevor. Schmollers dahingehender Zusatzantrag wurde abgelehnt.

**Auch hieraus geht hervor, daß der Plan der Differentialzölle weiter gediehen ist; um so dringender ist die Abwehr dagegen geboten.**

## Politische Uebersicht.

Danzig, 15. November.

### Herrenhäuslerklagen.

In den Erörterungen, welche Herr v. Kleist-Retzow gestern im Herrenhause an die Zuschrift geknüpft hat, daß die großen Reformvorlagen sämmtlich dem Abgeordnetenhause zugegangen sind, hat der Redner zwar die Arbeitslust des hohen Hauses nachdrücklich hervorgehoben, aber auf die Interessen, welche diese Kreise vorwiegend bewegen, hat die Zwischenbemerkung des Herrn v. Kleist, das Haus würde z. B. der Landgemeindeordnung vor Weihnachten „trotz der Jagden" seine ganze Sorgfalt zugewandt haben, ein eigenthümliches Schlaglicht geworfen. In demselben Augenblick, wo Herr v. Kleist über Mangel an Arbeit klagte, widersprach er, in voller Uebereinstimmung mit dem Grafen Brühl dem Vorschlage des Präsidenten, von der Gewohnheit, für Vorlagen, die von dem Abgeordnetenhause gelangt sind, schon im Voraus Commissionen zu wählen, abzugehen und nach Erledigung der Gesetzentwürfe im Abgeordnetenhause zunächst eine Generaldebatte vorzunehmen. Das bisherige geschäftsordnungsmäßige Verfahren, an welchem die Graf Brühl und Hr. v. Kleist festhalten wollten, hat doch keinen anderen Zweck, als den „Herren" die Nothwendigkeit, sich vor Beginn der Commissionsberathung mit den Vorlagen zu beschäftigen, möglichst fern zu halten. In der Regel kommen die Herren erst wieder nach Berlin, wenn das Plenum des Abgeordnetenhauses und ferner die Commissionen, in denen naturgemäß die in Berlin ansässigen Mitglieder die Oberhand haben, fertig sind, so daß dann der Bericht der Commission mit möglichster Beschleunigung Beschluß gefaßt. Es ist unglaublich, wie gering die Zahl der Sitzungen ist, in denen das Herrenhaus seiner Mitwirkung an der Gesetzgebung genügt. Im Jahre 1889 hat das Abgeordnetenhaus 55, das Herrenhaus 15, in der letzten Session das Abgeordnetenhaus 73, das Herrenhaus 17 Sitzungen abgehalten. In der letzten Session ist sogar der Etat in 3 Sitzungen neben anderen Vorlagen erledigt worden. Und auch gestern wußte Herr v. Kleist unter lebhafter Zustimmung der Versammlung nur geltend zu machen, daß die Annahme des Vorschlags des Präsidenten die Verhandlungen bis in den heißen Sommer hinein verzögern würde.

Wenn das Herrenhaus die Stellung eines gleichberechtigten Factors der Gesetzgebung einbüßt, so ist die Regierung daran gewiß unschuldig. Was den Hinweis auf die Conflictszeit betrifft, die Hr. v. Kleist-Retzow nicht unterdrücken konnte, so war der in der That wenig glücklich. Wenn es anläßlich der Reformvorlagen zwischen dem Abgeordnetenhause und der Regierung zu einem Conflicte kommen sollte, so würden daran in erster Linie die Gesinnungsgenossen des Herrn v. Kleist im Abgeordnetenhause die Schuld tragen, und in diesem Falle würde das Herrenhaus nicht auf Seiten der Regierung, sondern auf Seiten ihrer Gegner im Abgeordnetenhause stehen. Und daran kann doch niemand zweifeln, daß das Herrenhaus, wenn jetzt ihm die Landgemeindeordnung vorgelegt worden wäre, dieselbe in einer für die Regierung unannehmbaren Weise umarbeiten würde. Die Aussicht, die Vorlage im Herrenhause durchzubringen, hat die Regierung nur dann, wenn das hohe Haus von vornherein weiß, daß die Steuerreform und die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Communen zugleich mit der Landgemeindeordnung scheitern würde.

Man kann es den Herren v. Kleist-Retzow und Genossen nicht gerade übel nehmen, wenn sie den dringenden Wunsch haben, das Herrenhaus vor einer solchen Nothlage zu behüten; daß aber die Regierung selbst die Hand bieten sollte, um dem hohen Hause die Gelegenheit zu geben, der Reform einen Stein in den Weg zu legen, kann man billiger Weise nicht von ihr verlangen.

### Eröffnung des Reichstages.

Mit Rücksicht auf den Stand der Etatsarbeiten im Bundesrath und auf die Geschäftsdispositionen im Abgeordnetenhause, nachdem dieses die erste Berathung der Reformvorlagen am 20. d. ihren Anfang nehmen soll, wird der Reichstag seine Arbeiten erst am 2. Dezember wieder aufnehmen.

### Russische Stimmen über die preußische Thronrede.

Die „Now. Wremja" und die „Petersb. Wiedomosti" begrüßen die jüngste preußische Thronrede als ein neues Zeichen des gesicherten Friedens. Die „Now. Wremja" benutzt die Gelegenheit, um nochmals die persönlichen Verdienste des Kaisers Wilhelm um die Wahrung des Friedens hervorzuheben. Die „Petersb. Wiedomosti" giebt auch der Sympathie für die humanen Reformen Ausdruck, welche der Kaiser und König im Innern anstrebe.

### Die Zahl der Landgemeinden und Gutsbezirke.

Bekanntlich bestimmt der neue Gesetzentwurf über die Landgemeindeordnung, daß Landgemeinden und Gutsbezirke mit anderen Gemeinden und Gutsbezirken vereinigt werden können, wenn die Betheiligten hiermit einverstanden sind oder wenn beim Widerspruche Betheiligter das öffentliche Interesse eine solche Vereinigung erfordert. Auch können Gutsbezirke in Landgemeinden und Landgemeinden in Gutsbezirke umgewandelt werden. Ueber die Zahlen der hierbei in Betracht kommenden Landgemeinden und Gutsbezirke sind statistische Erhebungen angestellt worden, deren Resultat das folgende ist:

Es giebt in den sieben östlichen Provinzen insgesammt 24 453 Landgemeinden. Unter denselben befinden sich 1514 mit 0 bis 50 Einwohnern, 3143 mit 51 bis 100 Einwohnern, 3160 mit 101 bis 150 Einwohnern und 1328 im Gemenge mit anderen Landgemeinden oder Städten. Die Vereinigung mit benachbarten Gemeinden ist der Vorlage nach ausführbar und zugleich im öffentlichen Interesse empfehlenswerth bei 713 Landgemeinden der ersten, bei 1021 der zweiten, 640 der dritten und 549 der vierten Kategorie. Die Gesammtzahl der Gutsbezirke der 7 östlichen Provinzen beträgt 15 612. Darunter befinden sich 616 mit nicht mehr als 75 Hectar, 824 mit mehr als 75 bis 125 Hectar, 1990 über 125 Hectar mit weniger als 225 Mark Grund- und Gebäudesteuer, 1310 mit mehr als 300 Einwohnern oder mit Colonien und 4945 im Gemenge mit Landgemeinden oder Städten. Die Vereinigung mit benachbarten Gemeinden ist ausführbar und zugleich im öffentlichen Interesse empfehlenswerth bei 288 Gutsbezirken der ersten Kategorie, bei 284 der zweiten, bei 448 der dritten und 515 der fünften Kategorie. Unter den 1310 Gutsbezirken mit mehr als 300 Einwohnern oder mit Colonien ist bei 138 die Umwandlung in Landgemeinden ausführbar und empfehlenswerth.

### Der neue Steuertarif.

Eine der wichtigsten Bestimmungen des Einkommensteuergesetzentwurfs ist unstreitig diejenige, welche den neuen Steuertarif enthält. Nach der bestehenden Gesetzgebung beträgt die Steuerstufe der Einkommensteuer gleichmäßig 3 Proc. des niedrigsten Betrages einer jeden Steuerstufe, während bei der Klassensteuer (von 3000 Mk. abwärts) eine nach unten hin zunehmende Verminderung des Procentsatzes stattfindet. Der neue Steuertarif hält nun die gleichmäßig procentuale Gestaltung des Steuerfußes als Regel fest, beläßt es bei der Bestimmung des regelmäßigen Steuerfußes in Höhe von 3 Proc. und behält auch die Einrichtung von Steuerstufen bei. Derselbe läßt er die Degression bereits bei einem Einkommen von 9500 Mk. eintreten, berechnet den zu entrichtenden Procentsatz nicht nach dem niedrigsten, sondern nach dem mittleren Betrage der jeden Steuerstufe und vermindert die Zwischenräume innerhalb der einzelnen Stufen für die Einkommen von mehr als 3000 Mark. Durch die von 9500 Mk. nach unten hin zunehmende Ermäßigung des Steuerfußes wird wenigstens zum Theil eine Erleichterung der Steuerpflichtigen in den unteren und mittleren Stufen herbeigeführt. Der Steuerfuß beträgt in der untersten Stufe von 900 bis 1050 Mk. beginnt mit 0,12 Proc., für die zweite von 1050 bis 1200 Mk. beträgt er 0,80 Proc., für die dritte von 1200 bis 1350 Mk. 0,94 Proc., für die vierte von 1350 bis 1500 Mk. 1,12 Proc., für die fünfte von 1500 bis 1650 Mk. 1,33 Proc., für die sechste von 1650 bis 1800 Mk. 1,51 Proc., für die siebente von 1800 bis 2100 Mk. 1,59 Proc., für die achte von 2100 bis 2400 Mk. 1,60 Proc., für die neunte von 2400 bis 2700 Mark 1,76 Proc., für die zehnte von 2700 bis 3000 Mk. 1,89 Proc. Bei den Einkommen von mehr als 3000 Mk. beträgt der Steuerfuß auf der niedrigsten Stufe 2,10 Proc., um dann in allmählicher Steigerung bei Einkommen von mehr als 9500 Mk. die regelmäßige Höhe von 3 Proc. zu erreichen.

Gegen die Abmessung der Steuerstufen bei der klassificirten Einkommensteuer sowie gegen die Berechnung des Steuersatzes nach dem niedrigen Betrage einer jeden Stufe war die Ausstellung erhoben worden, daß die Stufen zu weit und insbesondere erhebliche Beträge des steuerpflichtigen Einkommens von der Besteuerung thatsächlich ausgeschlossen seien. Der neue Tarif schließt sich in der Abgrenzung der Stufen bis 3000 Mark abwärts den bisherigen Stufen der Klassensteuer vollständig an, weil diese von dem Vorwurfe zu weiter Zwischenräume nicht getroffen werden können. Dagegen läßt der Tarif für die Einkommen von mehr als 3000 Mark im Vergleich mit dem geltenden Tarif für die klassificirte Einkommensteuer eine nicht unbeträchtliche Verminderung der Zwischenräume innerhalb der einzelnen Stufen und in Folge dessen eine Vermehrung der Steuerstufen eintreten. Von 3000 Mk. bis 4500 Mk. ist eine Steigerung von Stufe zu Stufe um je 300 Mk., von 4500 bis 9500 Mk. eine solche von 500 Mk. vorgesehen; von 9800 Mk. bis 100 500 Mk. wird die Steigerung mit je 1000 Mk., bei höheren Einkommen mit je 5000 Mk. fortgesetzt. Die Steuersätze aller Stufen sind behufs Erzielung größerer Gleichförmigkeit der Belastung innerhalb der einzelnen Stufen überall, nicht wie bisher nach dem niedrigsten, sondern nach dem mittleren, der Wirklichkeit mehr entsprechenden Betrage der Stufen berechnet worden.

### Die Abänderung der lex Huene.

Durch die dem Landtag vorliegenden Reformgesetze, namentlich durch die Schulvorlage, ist auch die Abänderung des bekannten Huene'schen Ueberweisungsgesetzes bedingt. Dem Abgeordnetenhause ist zu diesem Zwecke der „Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung des Gesetzes vom 14. Mai 1885, betreffend Ueberweisung von Beträgen, welche aus landwirthschaftlichen Zöllen eingehen, an die Communalverbände" zugegangen. Derselbe besteht aus zwei Paragraphen:

§ 1. Der gemäß § 1 des Gesetzes vom 14. Mai 1885 den Communalverbänden zu überweisende Betrag von den aus landwirthschaftlichen Zöllen eingehenden Summen wird für die Etatsjahre 1. April 1890/91 und 1891/92 um je 10 Millionen Mk. gekürzt.

§ 2. Die zufolge dieser Kürzung nicht zur Zahlung an die Communalverbände gelangenden Beträge werden dem Unterrichtsminister zur Unterstützung von Gemeinden (Gutsbezirken, Schulverbänden) bei Volksschulbauten zur Verfügung gestellt.

In der **Begründung** wird betont, in dem Huene'schen Ueberweisungsgesetz sei zwar vorgesehen, daß die Communalverbände einen Theil der ihnen zufließenden Einnahmen zur Entlastung der Schulverbände hinsichtlich der Schullasten verwenden könnten. Indessen hätten die Schulverbände von den den Communalverbänden überwiesenen Beträgen für bauliche und für sonstige Schulzwecke nur verschwindend kleine Beträge erhalten. (Nur in vier Provinzen haben aus den Zollüberschüssen der Jahre 1885/86 bis 1888/89 in Höhe von etwa 53 000 000 Mk. derartige Ueberweisungen im Gesammtbetrage von etwa 246 000 Mark stattgefunden. Ausdrücklich für Schulbauten waren darunter nur etwa 50 000 Mk. bestimmt.)

Bei dieser Sachlage, heißt es weiter, tritt aus den Schulverbänden immer dringender der Anspruch hervor, ihnen aus staatlichen Fonds bei der Deckung der Schulbaukosten zu Hilfe zu kommen. Begründet sind diese Gesuche namentlich auch durch die fortgesetzte Steigerung der Arbeitslöhne und Materialienpreise, welche es den Schulverbänden noch weniger als früher gestattet, die erforderlichen Kosten in voller Höhe selbst aufzubringen. Die Häufung derartiger Anträge der Gemeinden, denen auch bei anerkannter Dringlichkeit nicht entsprochen werden konnte, hat Veranlassung gegeben, festzustellen, welche Baubedürfnisse auf dem Gebiete der Volksschule nach der gegenwärtigen Lage der Verhältnisse geltend gemacht worden sind. Diese Feststellung bezieht sich in erster Linie nicht sowohl auf Bedürfnisse, welche zur Hebung des Volksschulwesens im engeren Sinne durch Gründung neuer Schulen und Schulklassen dienen sollen, sondern ganz vorzugsweise auf Ersatzbauten für ältere Schulgebäude, welche nicht mehr durch Reparaturen etc. in baulichem Stande erhalten werden können. Bei einem Gesammtaufwande von jährlich etwa 20 000 000 Mk. für Volksschulbauten überhaupt sind bei der Feststellung des jetzt zu befriedigenden Bedürfnisses nach überschläglicher Berechnung rund 28 000 000 Mk. für rückständige Bauten angemeldet worden.

Vielfach betrifft die Zusammenstellung Ersatzbauten dringlichster Art, darunter Fälle, in welchen schon vor einer längeren Reihe von Jahren die alten Schulhäuser durch Brand zerstört, oder durch Alter unbenutzbar geworden sind, oder die Häuser aus anderen, z. B. sanitären Gründen, außer Benutzung gestellt werden müssen.

Die Beseitigung dieses Nothstandes wird um so dringlicher, wenn mit Erlaß des Volksschulgesetzes neue Träger der Schulunterhaltungspflicht eintreten. Diese von vornherein mit so hohen außergewöhnlichen Ausgaben zu belasten, würde die Leistungsfähigkeit namentlich in denjenigen Fällen sehr in Frage stellen, wo es sich um kleine Städte und ländliche ärmere Bezirke handelt.

Inzwischen scheint deshalb die Bereitstellung von 20 Millionen Mark zur Unterstützung von Gemeinden (Gutsbezirken, Schulverbänden) bei Volksschulbauten nothwendig. Der Umstand, daß die Verwendung dieser Summe im Rahmen der Aufgaben des Gesetzes vom 14. Mai 1885 liegt, rechtfertigt es, entweder die Befriedigung des Baubedürfnisses aus den Zollüberweisungen den Communalverbänden gemäß des Vorbehaltes im Eingang des § 4 des citirten Gesetzes in bestimmt verpflichtender Weise aufzuerlegen oder von den zu überweisenden Summen den Bedarf für Schulunterstützungen vorweg in Abzug zu bringen und die Bewilligung auf die Staatskasse zu übernehmen. Der letztere Weg verdient den Vorzug. Wird durch Kürzung der den Communalverbänden auf Grund des Gesetzes vom 14. Mai 1885 zu überweisenden Zolleinnahmen der Betrag von 20 Millionen Mark verfügbar gestellt, so erscheint es zweckmäßig, die Kürzung auf nur zwei Jahre zu vertheilen, weil vom 1. April 1892 ab in dem Entwurf eines Volksschulgesetzes die anderweite Kürzung dieser Summe um laufend 7 500 000 Mark jährlich vorgesehen ist.

Die Kürzung der Ueberweisungen um je 10 Millionen Mark soll also nur *vorübergehend*, für zwei Jahre erfolgen, nach deren Ablauf eine *dauernde* Kürzung um $7\frac{1}{2}$ Millionen für Schulzwecke eintreten soll. Im übrigen soll also das Huene'sche Gesetz bestehen bleiben, obwohl den Communen neuerdings anderweitige Ueberweisungen aus der Grund- und Gebäudesteuer zugedacht sind.

### Die Tessiner Versöhnungs-Conferenz

hat in Betreff der Aufstellung von Grundlagen für die Volkszählung, das Stimmrecht und die Wahllisten zur Anbahnung einer Verständigung geführt; dem Proportional-Wahlsystem stehen beide Parteien eher ablehnend gegenüber; in betreff der Wahlen in den Verfassungsrath hat sich eine Einigung als unerreichbar herausgestellt; die bundesräthliche Delegation erklärte, daß sie dem Bundesrath Bericht erstatten und sodann den Abgeordneten schriftlich das Resultat der darüber gepflogenen Berathungen mittheilen werde.

Beim Schluß der Redaction geht uns über die Tessiner Frage noch folgende Meldung zu:

**Bern, 15. Nov.** (Privattelegramm.) Nachdem die Tessiner Versöhnungsconferenz resultatlos verlaufen ist, wird die nächsten Montag zusammentretende Bundesversammlung gezwungen, die Tessiner Angelegenheit durch einseitige eidgenössische Maßnahmen zu lösen.

### Die französischn Flotte,

ihre Bewaffnung und Erweiterung kamen gestern in der französischen Deputirtenkammer zur Sprache: Auf eine Anfrage des Deputirten Admiral Vallon bezeichnete der Marineminister Barbey als eine in der Flotte eingeführte Verbesserung, daß Kanonen von so bedeutendem Gewicht nicht mehr verwendet werden. Kanonen von einem Kaliber von 30 Millim. genügten, ein Panzerschiff zu durchbohren, man würde also Schiffe bauen können, die 18 Knoten laufen. Die Verzögerung in dem Bau derselben sei der Verminderung der Credite und der Unschlüssigkeit in der Herstellung eines Flottenbauplanes zuzuschreiben.

### Kirchlicher Frieden in Bulgarien.

Wie der Telegraph aus Bulgarien berichtete, haben die Mitglieder der heiligen Synode, die sich vor etlichen Jahren noch weigerten, den Fürsten zu begrüßen, diesmal vor ihrem Zusammentritt dem Fürsten sich vorgestellt und ihm ihre Huldigungen dargebracht. Als Diener der Kirche, der sie angehören, haben sie hierzu alle Ursache gehabt. Fürst Ferdinand und dessen Regierung haben für die bulgarische Regierung mehr gethan und mehr erreicht, als irgend eine Synode sich je träumen lassen konnte. Für Bulgarien aber ist die Herstellung des kirchlichen Friedens von großer und günstiger Bedeutung.

### Die Revolution in Honduras.

Nach einem Telegramm des „Newyork Herald" aus Tegucigalpa sucht der Rebellenführer Sanchez die Truppen durch die Ankündigung aufzustacheln, daß der Präsident Bogran im Begriffe sei, vorzurücken und die Hauptstadt wiederzunehmen, was ja auch, wie bereits gemeldet, der Fall ist. Man hält eine entscheidende Schlacht für bevorstehend.

## Professor Kochs Mittheilungen über ein Heilmittel gegen Tuberkulose.*)

**Bei dem eminenten Interesse, welches das Publikum an dem von Prof. Koch entdeckten Heilverfahren nimmt, lassen wir dem gestrigen ausführlichen Telegramm über die Mittheilung heute den Wortlaut derselben folgen:**

In einem Vortrage, welchen ich auf dem internationalen medicinischen Congreß hielt, habe ich ein Mittel erwähnt, welches im Stande ist, Versuchsthiere unempfänglich gegen Impfung mit Tuberkelbacillen zu machen und bei schon erkrankten Thieren den tuberkulösen Krankheitsprozeß zum Stillstand zu bringen. Mit diesem Mittel sind inzwischen Versuche an Menschen gemacht, über welche im Nachstehenden berichtet werden soll.

Eigentlich war es meine Absicht, die Untersuchungen vollständig zum Abschluß zu bringen und namentlich auch ausreichende Erfahrungen über die Anwendung des Mittels in der Praxis und seine Herstellung in größerem Maßstabe zu gewinnen, ehe ich etwas darüber veröffentlichte. Aber es ist trotz aller Vorsichtsmaßregeln zu viel davon, und zwar in entstellter und übertriebener Weise, in die Oeffentlichkeit gedrungen, so daß es mir geboten erscheint, um keine falschen Vorstellungen aufkommen zu lassen, schon jetzt eine orientirende Uebersicht über den augenblicklichen Stand der Sache zu geben. Allerdings kann dieselbe unter den gegebenen Verhältnissen nur kurz ausfallen und muß manche wichtige Fragen noch offen lassen.

Die Versuche sind unter meiner Leitung von den Herren Dr. A. Libbertz und Stabsarzt Dr. E. Pfuhl ausgeführt und zum Theil noch im Gange. Das nöthige Krankenmaterial haben zur Verfügung gestellt Herr Prof. Brieger aus seiner Poliklinik, Herr Dr. W. Levy in seiner chirurgischen Privatklinik, Herr Geheimrath Fräntzel und Herr Oberstabsarzt R. Köhler im Charité-Krankenhause und Herr Geheimrath v. Bergmann in der chirurgischen Universitätsklinik. Ohne diese vielseitige Mithilfe wäre es nicht möglich gewesen, die schwierige und verantwortungsvolle Untersuchung in wenigen Monaten so weit zu fördern.

Ueber die Herkunft und die Bereitung des Mittels kann ich, da meine Arbeit noch nicht abgeschlossen ist, hier noch keine Angaben machen, sondern muß mir dieselben für eine spätere Mittheilung vorbehalten.**)

Das Mittel besteht aus einer bräunlichen klaren Flüssigkeit, welche an und für sich, also ohne besondere Vorsichtsmaßregeln, haltbar ist. Für den Gebrauch muß diese Flüssigkeit aber mehr oder weniger verdünnt werden, und die Verdünnungen sind, wenn sie mit destillirtem Wasser hergestellt werden, zersetzlich; es entwickeln sich darin sehr bald Bacterienvegetationen, sie werden trübe und sind dann nicht mehr zu gebrauchen. Um dies zu verhüten, müssen die Verdünnungen durch Hitze sterilisirt und unter Watteverschluß aufbewahrt, oder, was bequemer ist, mit 0,5procentiger Phenollösung hergestellt werden. Durch öfteres Erhitzen sowohl als durch die Mischung mit Phenollösung scheint aber die Wirkung nach einiger Zeit, namentlich in stark verdünnten Lösungen, beeinträchtigt zu werden, und ich habe mich deswegen immer möglichst frisch hergestellter Lösungen bedient.

Vom Magen aus wirkt das Mittel nicht; um eine zuverlässige Wirkung zu erzielen, muß es subcutan beigebracht werden. Wir haben bei unseren Versuchen zu diesem Zwecke ausschließlich die von mir für bacteriologische Arbeiten angegebene Spritze benutzt, welche mit einem kleinen Gummiballon versehen ist und keinen Stempel hat. Eine solche Spritze läßt sich leicht und sicher durch Ausspülen mit absolutem Alkohol

*) Aus der von Dr. Guttmann herausgegebenen „Deutschen medizinischen Wochenschrift" (G. Thiemes Verlag, Leipzig).

**) Diejenigen Aerzte, welche jetzt schon Versuche mit dem Mittel anstellen wollen, können dasselbe von Dr. A. Libbertz (Berlin NW., Lüneburger Straße 28, II) beziehen, welcher unter meiner und Dr. Pfuhls Mitwirkung die Herstellung des Mittels übernommen hat. Doch muß ich bemerken, daß der zur Zeit vorhandene Vorrath nur ein sehr geringer ist, und daß erst nach einigen Wochen etwas größere Mengen zur Verfügung stehen werden.

aseptisch erhalten, und wir schreiben es diesem Umstande zu, daß bei mehr als tausend subcutanen Injectionen nicht ein einziger Absceß entstanden ist.

Als Applicationsstelle wählten wir, nach einigen Versuchen mit anderen Stellen, die Rückenhaut zwischen den Schulterblättern und in der Lendengegend, weil die Injection an diesen Stellen am wenigsten, in der Regel sogar überhaupt keine örtliche Reaction zeigte und fast schmerzlos war.

Was nun die Wirkung des Mittels auf den Menschen anlangt, so stellte sich gleich beim Beginn der Versuche heraus, daß in einem sehr wichtigen Punkte der Mensch sich dem Mittel gegenüber wesentlich anders verhält, als das gewöhnlich benutzte Versuchsthier, das Meerschweinchen. Also wiederum eine Bestätigung der garnicht genug einzuschärfenden Regel für den Experimentator, daß man nicht ohne weiteres vom Thierexperiment auf das gleiche Verhalten beim Menschen schließen soll.

Der Mensch erwies sich nämlich außerordentlich viel empfindlicher für die Wirkung des Mittels als das Meerschweinchen. Einem gesunden Meerschweinchen kann man bis zu zwei Cubikcentimetern und selbst mehr von der unverdünnten Flüssigkeit subcutan injiciren, ohne daß dasselbe dadurch merklich beeinträchtigt wird. Bei einem gesunden erwachsenen Menschen genügt dagegen 0,25 Cubikctm., um eine intensive Wirkung hervorzubringen. Auf Körpergewicht berechnet ist also $1/1500$ von der Menge, welche beim Meerschweinchen noch keine merkliche Wirkung hervorbringt, für den Menschen sehr stark wirkend.

Die Symptome, welche nach der Injection von 0,25 Cubikctm. beim Menschen entstehen, habe ich an mir selbst nach einer am Oberarm gemachten Injection erfahren; sie waren in Kürze folgende: Drei bis vier Stunden nach der Injection Ziehen in den Gliedern, Mattigkeit, Neigung zum Husten, Athembeschwerden, welche sich schnell steigerten; in der fünften Stunde trat ein ungewöhnlich heftiger Schüttelfrost ein, welcher fast eine Stunde andauerte; zugleich Uebelkeit, Erbrechen, Ansteigen der Körpertemperatur bis zu 39,6°; nach etwa 12 Stunden ließen sämmtliche Beschwerden nach, die Temperatur sank und erreichte bis zum nächsten Tage wieder die volle Höhe; Schwere in den Gliedern und Mattigkeit hielten noch einige Tage an, eben so lange blieb die Injectionsstelle ein wenig schmerzhaft und geröthet.

Die untere Grenze der Wirkung des Mittels liegt für den gesunden Menschen ungefähr bei 0,01 Cubikctm. (gleich einem Cubikcentimeter der hundertfachen Verdünnung), wie zahlreiche Versuche ergeben haben. Die meisten Menschen reagirten auf diese Dosis nur noch mit leichten Gliederschmerzen und bald vorübergehender Mattigkeit. Bei einigen trat außerdem noch eine leichte Temperatursteigerung ein bis zu 38° oder wenig darüber hinaus.

Wenn in Bezug auf die Dosis des Mittels (auf Körpergewicht berechnet) zwischen Versuchsthier und Mensch ein ganz bedeutender Unterschied besteht, so zeigt sich doch in einigen anderen Eigenschaften wieder eine ziemlich gute Uebereinstimmung.

Die wichtigste Eigenschaft des Mittels ist seine specifische Wirkung auf tuberkulöse Prozesse, welcher Art sie auch sein mögen.

Der gesunde Mensch reagirt, wie wir gesehen haben, auf 0,01 Cubikctm. garnicht mehr oder in unbedeutender Weise. Ganz dasselbe gilt auch, wie vielfache Versuche gezeigt haben, für kranke Menschen, vorausgesetzt, daß sie nicht tuberkulös sind. Aber ganz anders gestalten sich die Verhältnisse bei Tuberkulösen; wenn man diesen dieselbe Dosis des Mittels (0,01 Cubikctm.) injicirt*), dann tritt sowohl eine starke allgemeine, als auch eine örtliche Reaction ein.

Die allgemeine Reaction besteht in einem Fieberanfall, welcher, meistens mit einem Schüttelfrost beginnend, die Körpertemperatur über 39 Gr., oft bis 40 und selbst 41 Gr. steigert; daneben bestehen Gliederschmerzen, Hustenreiz, große Mattigkeit, öfters Uebelkeit und Erbrechen. Einige Male wurde eine leichte icterische Färbung, in einigen Fällen auch das Auftreten eines masernartigen Exanthems an Brust und Hals beobachtet. Der Anfall beginnt in der Regel 4 bis 5 Stunden nach der Injection und dauert 12—15 Stunden. Ausnahmsweise kann er auch später auftreten und verläuft dann mit geringerer Intensität. Die Kranken werden von dem Anfall auffallend wenig angegriffen und fühlen sich, sobald er vorüber ist, verhältnißmäßig wohl, gewöhnlich sogar besser wie vor demselben.

Die örtliche Reaction kann am besten an solchen Kranken beobachtet werden, deren tuberkulöse Affection sichtbar zu Tage liegt, also z. B. bei Lupuskranken. Bei diesen treten Veränderungen ein, welche die specifisch antituberkulöse Wirkung des Mittels in einer ganz überraschenden Weise erkennen lassen. Einige Stunden nachdem die Injection unter die Rückenhaut, also an einem von den erkrankten Hauttheilen im Gesicht u. s. w. ganz entfernten Punkte gemacht ist, fangen die lupösen Stellen, und zwar gewöhnlich schon vor Beginn des Frostanfalls an, zu schwellen und sich zu röthen. Während des Fiebers nimmt Schwellung und Röthung immer mehr zu und kann schließlich einen ganz bedeutenden Grad erreichen, so daß das Lupusgewebe stellenweise braunroth und nekrotisch wird. An schärfer abgegrenzten Lupusherden war öfters die stark geschwollene und braunroth gefärbte Stelle von einem weißlichen, fast einen Centimeter breiten Saum eingefaßt, der seinerseits wieder von einem breiten, lebhaft gerötheten Hof umgeben war. Nach Abfall des Fiebers nimmt die Anschwellung der lupösen Stellen allmählich wieder ab, so daß sie nach 2—3 Tagen verschwunden sein kann. Die Lupusherde selbst haben sich mit Krusten von aussickerndem und an der Luft vertrocknetem Serum bedeckt, sie verwandeln sich in Borken, welche nach 2—3 Wochen abfallen und mitunter schon nach einmaliger Injection des Mittels eine glatte rothe Narbe hinterlassen. Gewöhnlich bedarf es aber mehrerer Injectionen zur vollständigen Beseitigung des lupösen Gewebes, doch davon später. Als besonders wichtig bei diesem Vorgange muß noch hervorgehoben werden, daß die geschilderten Veränderungen sich durchaus auf die lupös erkrankten Hautstellen beschränken; selbst die kleinsten und unscheinbarsten im Narbengewebe versteckten Knötchen machen den Prozeß durch und werden in Folge der Anschwellung und Farbenveränderung sichtbar, während das eigentliche Narbengewebe, in welchem die lupösen Veränderungen gänzlich abgelaufen sind, unverändert bleibt.

Die Beobachtung eines mit dem Mittel behandelten Lupuskranken ist so instructiv und muß zugleich so überzeugend in Bezug auf die specifische Natur des Mittels wirken, daß jeder, der sich mit dem Mittel beschäftigen will, seine Versuche, wenn es irgend zu ermöglichen ist, mit Lupösen beginnen sollte.

Weniger frappant, aber immer noch für Auge und Gefühl wahrnehmbar, sind die örtlichen Reactionen bei Tuberkulose der Lymphdrüsen, der Knochen und Gelenke u. s. w., bei welchen Anschwellung, vermehrte Schmerzhaftigkeit, bei oberflächlich gelegenen Theilen auch Röthung sich bemerklich machen.

Die Reaction in den inneren Organen, namentlich in den Lungen, entzieht sich dagegen der Beobachtung, wenn man nicht etwa vermehrten Husten und Auswurf der Lungenkranken nach den ersten Injectionen auf eine örtliche Reaction beziehen will. In derartigen Fällen dominirt die allgemeine Reaction. Gleichwohl muß man annehmen, daß auch hier sich gleiche Veränderungen vollziehen, wie sie beim Lupus direct beobachtet werden.

Die geschilderten Reactionserscheinungen sind, wenn irgend ein tuberkulöser Prozeß im Körper vorhanden war, auf die Dosis von 0,01 Cubikctm. in den bisherigen Versuchen ausnahmslos eingetreten, und ich glaube

*) Kindern im Alter von 3—5 Jahrnn haben wir ein Zehntel dieser Dosis, also 0,001, sehr schwächlichen Kindern nur 0,0005 Cubikctm. gegeben und damit eine kräftige, aber nicht besorgnißerregende Reaction erhalten

deswegen nicht zu weit zu gehen, wenn ich annehme, daß das Mittel in Zukunft ein unentbehrliches diagnostisches Hilfsmittel bilden wird. Man wird damit im Stande sein, zweifelhafte Fälle von beginnender Phthisis selbst dann noch zu diagnosticiren, wenn es nicht gelingt, durch den Befund von Bacillen oder elastischen Fasern im Sputum oder durch die physikalische Untersuchung eine sichere Auskunft über die Natur des Leidens zu erhalten. In scheinbar abgelaufenen Fällen von Lungen- und Gelenkstuberkulose wird sich feststellen lassen, ob der Krankheitsprozeß in Wirklichkeit schon seinen Abschluß gefunden hat, und ob nicht doch noch einzelne Herde vorhanden sind, von denen aus die Krankheit, wie von einem unter der Asche glimmenden Funken, später von neuem um sich greifen könnte.

Sehr viel wichtiger aber als die Bedeutung, welche das Mittel für diagnostische Zwecke hat, ist seine Heilwirkung.

Bei der Beschreibung der Veränderungen, welche eine subcutane Injection des Mittels auf lupös veränderte Hautstellen hervorruft, wurde bereits erwähnt, daß nach Abnahme der Schwellung und Röthung das Lupusgewebe nicht seinen ursprünglichen Zustand wieder einnimmt, sondern daß es mehr oder weniger zerstört wird und verschwindet. An einzelnen Stellen geht dies, wie der Augenschein lehrt, in der Weise vor sich, daß das kranke Gewebe schon nach einer ausreichenden Injection unmittelbar abstirbt und als todte Masse später abgestoßen wird. An anderen Stellen scheint mehr ein Schwund oder eine Art von Schmelzung des Gewebes einzutreten, welche, um vollständig zu werden, wiederholter Einwirkung des Mittels bedarf. In welcher Weise dieser Vorgang sich vollzieht, läßt sich augenblicklich noch nicht mit Bestimmtheit sagen, da es an den erforderlichen histologischen Untersuchungen fehlt. Nur so viel steht fest, daß es sich nicht um eine Abtödtung der im Gewebe befindlichen Tuberkelbacillen handelt, sondern daß nur das Gewebe, welches die Tuberkelbacillen einschließt, von der Wirkung des Mittels getroffen wird. In diesem treten, wie die sichtbare Schwellung und Röthung zeigt, erhebliche Circulationsstörungen und damit offenbar tiefgreifende Veränderungen in der Ernährung ein, welche das Gewebe je nach der Art und Weise, in welcher man das Mittel wirken läßt, mehr oder weniger schnell und tief zum Absterben bringt.

Das Mittel tödtet also nicht die Tuberkelbacillen, sondern das tuberkulöse Gewebe. Damit ist aber auch sofort ganz bestimmt die Grenze bezeichnet, bis zu welcher die Wirkung des Mittels sich zu erstrecken vermag. Es ist nur im Stande, lebendes tuberkulöses Gewebe zu beeinflussen; auf bereits todtes, z. B. abgestorbene käsige Massen, nekrotische Knochen u. s. w., wirkt es nicht; ebenso wenig auch auf das durch das Mittel selbst bereits zum Absterben gebrachte Gewebe. In solchen todten Gewebsmassen können dann immerhin noch lebende Tuberkelbacillen lagern, welche entweder mit dem nekrotischen Gewebe ausgestoßen werden, möglicherweise aber auch unter besonderen Verhältnissen in das benachbarte noch lebende Gewebe wieder eindringen könnten.

Gerade diese Eigenschaft des Mittels ist sorgfältig zu beachten, wenn man die Heilwirkung desselben richtig ausnutzen will. Es muß also zunächst das noch lebende tuberkulöse Gewebe zum Absterben gebracht und dann alles aufgeboten werden, um das todte sobald als möglich, z. B. durch chirurgische Nachhilfe, zu entfernen; da aber, wo dies nicht möglich ist, und nur durch Selbsthilfe des Organismus die Aussonderung langsam vor sich gehen kann, muß zugleich durch fortgesetzte Anwendung des Mittels das gefährdete lebende Gewebe vor dem Wiedereinwandern der Parasiten geschützt werden.

Daraus, daß das Mittel das tuberkulöse Gewebe zum Absterben bringt und nur auf das lebende Gewebe wirkt, läßt sich ungezwungen noch ein anderes, höchst eigenthümliches Verhalten des Mittels erklären, daß es nämlich in sehr schnell gesteigerten Dosen gegeben werden kann. Zunächst könnte diese Erscheinung als auf Angewöhnung beruhend gedeutet werden. Wenn man aber erfährt, daß die Steigerung der Dosis im Laufe von etwa drei Wochen bis auf das 500fache der Anfangsdosis getrieben werden kann, dann läßt sich dies wohl nicht mehr als Angewöhnung auffassen, da es an jedem Analogon von so weitgehender und so schneller Anpassung an ein starkwirkendes Mittel fehlt.

Man wird sich diese Erscheinung vielmehr so zu erklären haben, daß anfangs viel tuberkulöses lebendes Gewebe vorhanden ist, und dem entsprechend eine geringe Menge der wirksamen Substanz ausreicht, um eine starke Reaction zu veranlassen; durch jede Injection wird aber eine gewisse Menge reactionsfähigen Gewebes zum Schwinden gebracht, und es bedarf dann verhältnißmäßig immer größerer Dosen, um denselben Grad von Reaction wie früher zu erzielen. Daneben her mag auch innerhalb gewisser Grenzen eine Angewöhnung sich geltend machen. Sobald der Tuberkulöse so weit mit steigenden Dosen behandelt ist, daß er nur noch ebenso wenig reagirt, wie ein Nichttuberkulöser, dann darf man wohl annehmen, daß alles reactionsfähige tuberkulöse Gewebe getödtet ist. Man wird alsdann nur noch, um den Kranken, so lange noch Bacillen im Körper vorhanden sind, vor einer neuen Infection zu schützen, mit langsam steigenden Dosen und mit Unterbrechungen die Behandlung fortzusetzen haben.

Ob diese Auffassung und die sich daran knüpfenden Folgerungen richtig sind, das wird die Zukunft lehren müssen. Vorläufig sind sie für mich maßgebend gewesen, um danach die Art und Weise der Anwendung des Mittels zu construiren, welche sich bei unseren Versuchen folgendermaßen gestaltete:

Um wieder mit dem einfachsten Falle, nämlich mit dem Lupus zu beginnen, so haben wir fast allen derartigen Kranken von vornherein die volle Dosis von 0,01 Cubikctm. injicirt, dann die Reaction vollständig ablaufen lassen und nach 1—2 Wochen wieder 0,01 Cubikctm. gegeben, so fortfahrend, bis die Reaction immer schwächer wurde und schließlich aufhörte. Bei zwei Kranken mit Gesichtslupus sind in dieser Weise durch drei bezw. vier Injectionen die lupösen Stellen zur glatten Vernarbung gebracht, die übrigen Lupuskranken sind der Dauer der Behandlung entsprechend gebessert. Alle diese Kranken haben ihr Leiden schon viele Jahre getragen und sind vorher in der verschiedensten Weise erfolglos behandelt.

Ganz ähnlich wurden Drüsen-, Knochen- und Gelenktuberkulose behandelt, indem ebenfalls große Dosen mit längeren Unterbrechungen zur Anwendung kamen. Der Erfolg war der gleiche wie bei Lupus; schnelle Heilung in frischen und leichteren Fällen, langsam fortschreitende Besserung bei den schweren Fällen.

Etwas anders gestalteten sich die Verhältnisse bei der Hauptmasse unserer Kranken, bei den Phthisikern. Kranke mit ausgesprochener Lungentuberkulose sind nämlich gegen das Mittel weit empfindlicher, als die mit chirurgischen tuberkulösen Affectionen behafteten. Wir mußten die für Phthisiker anfänglich zu hoch bemessene Dosis von 0,01 Cubik-Ctm. sehr bald herabsetzen und fanden, daß Phthisiker fast regelmäßig noch auf 0,002 und selbst 0,001 Cubik-Ctm. stark reagirten, daß man aber von dieser niedrigen Anfangsdosis mehr oder weniger schnell zu denselben Mengen aufsteigen kann, welche auch von den anderen Kranken gut ertragen werden. Wir verfuhren in der Regel so, daß der Phthisiker zuerst 0,001 Cubik-Ctm. inficirt erhielt, und daß, wenn Temperaturerhöhung danach eintrat, dieselbe Dosis so lange täglich einmal wiederholt wurde, bis keine Reaction mehr erfolgte; erst dann wurde auf 0,002 gestiegen, bis auch diese Menge reactionslos vertragen wurde, und so fort immer um 0,001 oder höchstens 0,002 steigend bis zu 0,01 und darüber hinaus. Dieses milde Verfahren schien mir namentlich bei solchen Kranken geboten, deren Kräftezustand ein geringer war. Wenn man in der geschilderten Weise vorgeht, läßt es sich leicht erreichen, daß ein Kranker fast ohne Fiebertemperatur und für ihn fast unmerklich auf sehr hohe Dosen des Mittels gebracht werden kann. Einige noch einigermaßen kräftige Phthisiker wurden aber auch theils von vornherein mit großen Dosen, theils mit forcirter Steigerung in der Dosirung behandelt, wobei es den Anschein hatte, als ob der günstige Erfolg entsprechend schneller eintrat. Die Wirkung des Mittels äußerte sich bei den Phthisikern im allgemeinen so, daß Husten und Auswurf nach den ersten Infectionen gewöhnlich etwas zunahmen, dann aber mehr und mehr geringer wurden, um in den günstigsten Fällen schließlich ganz zu verschwinden; auch verlor der Auswurf seine eitrige Beschaffenheit, er wurde schleimig. Die Zahl der Bacillen (es sind nur solche Kranke zum Versuch gewählt, welche Bacillen im Auswurf hatten) nahm gewöhnlich erst dann ab, wenn der Auswurf schleimiges Aussehen bekommen hatte. Sie verschwanden dann zeitweilig ganz, wurden aber von Zeit zu Zeit wieder angetroffen, bis der Auswurf vollständig wegblieb. Gleichzeitig hörten die Nachtschweiße auf, das Aussehen besserte sich, und die Kranken nahmen an Gewicht zu. Die im Anfangsstadium der Phthisis behandelten Kranken sind sämmtlich im Laufe von 4—6 Wochen von allen Krankheitssymptomen befreit, so daß man sie als geheilt ansehen konnte. Auch Kranke mit nicht zu großen Cavernen sind bedeutend gebessert und nahezu geheilt. Nur bei solchen Phthisikern, deren Lungen viele und große Cavernen enthielten, war, obwohl der Auswurf auch bei ihnen abnahm und das subjective Befinden sich besserte, doch keine objective Besserung wahrzunehmen. Nach diesen Erfahrungen möchte ich annehmen, daß beginnende Phthisis durch das Mittel mit Sicherheit zu heilen ist.*) Theilweise mag dies auch noch für die nicht zu weit vorgeschrittenen Fälle gelten.

Aber Phthisiker mit großen Cavernen, bei denen wohl meistens Complicationen, z. B. durch das Eindringen von anderen eitererregenden Mikroorganismen in die Cavernen, durch nicht mehr zu beseitigende pathologische Veränderungen in anderen Organen u. s. w. bestehen, werden wohl nur ausnahmsweise einen dauernden Nutzen von der Anwendung des Mittels haben. Vorübergehend gebessert wurden indessen auch derartige Kranke in den meisten Fällen. Man muß daraus schließen, daß auch bei ihnen der ursprüngliche Krankheitsprozeß, die Tuberkulose, durch das Mittel in derselben Weise beeinflußt wird, wie bei den übrigen Kranken, und daß es gewöhnlich nur an der Möglichkeit fehlt, die abgetödteten Gewebsmassen nebst den secundären Eiterungsprozessen zu beseitigen. Unwillkürlich wird da der Gedanke wachgerufen, ob nicht doch noch manchen von diesen Schwerkranken durch Combination des neuen Heilverfahrens mit chirurgischen Eingriffen (nach Art der Empyemoperation), oder mit anderen Heilverfahren zu helfen sein sollte. Ueberhaupt möchte ich dringend davon abrathen, das Mittel etwa in schematischer Weise und ohne Unterschied bei allen Tuberkulösen anzuwenden. Am einfachsten wird sich voraussichtlich die Behandlung bei beginnender Phthise und bei einfachen chirurgischen Affectionen gestalten, aber bei allen anderen Formen der Tuberkulose sollte man die ärztliche Kunst in ihre vollen Rechte treten lassen, indem sorgfältig individualisirt wird und alle anderen Hilfsmittel herangezogen werden, um die Wirkung des Mittels zu unterstützen. In vielen Fällen habe ich den entschiedenen Eindruck gehabt, als ob die Pflege, welche den Kranken zu Theil wurde, auf die Heilwirkung von nicht unerheblichem Einfluß war, und ich möchte deswegen der Anwendung des Mittels in geeigneten Anstalten, in welchen eine sorgfältige Beobachtung der Kranken und die erforderliche Pflege derselben am besten durchzuführen ist, vor der ambulanten oder Hausbehandlung den Vorzug geben. In wie weit die bisher als nützlich erkannten Behandlungsmethoden, die Anwendung des Gebirgsklimas, die Freiluftbehandlung, specifische Ernährung u. s. w. mit dem neuen Verfahren vortheilhaft combinirt werden können, läßt sich augenblicklich noch nicht absehen; aber ich glaube, daß auch diese Heilfactoren in sehr vielen Fällen, namentlich in den vernachlässigten und schweren Fällen, ferner im Reconvalescenzstadium im Verein mit dem neuen Verfahren von bedeutendem Nutzen sein werden.**)

Der Schwerpunkt des neuen Heilverfahrens liegt, wie gesagt, in der möglichst frühzeitigen Anwendung. Das Anfangsstadium der Phthise soll das eigentliche Object der Behandlung sein, weil sie diesem gegenüber ihre Wirkung voll und ganz entfalten kann. Deswegen kann aber auch garnicht eindringlich genug darauf hingewiesen werden, daß in Zukunft viel mehr, als es bisher der Fall war, seitens der praktischen Aerzte alles aufgeboten werden muß, um die Phthisis so frühzeitig als möglich zu diagnosticiren. Bislang wurde der Nachweis der Tuberkelbacillen im Sputum mehr als eine nicht uninteressante Nebensache betrieben, durch welche zwar die Diagnose gesichert, dem Kranken aber kein weiterer Nutzen geschafft wird, die deswegen auch nur zu oft unterlassen wurde, wie ich noch wieder in letzter Zeit an zahlreichen Phthisikern erfahren habe, welche gewöhnlich durch die Hände mehrerer Aerzte gegangen waren, ohne daß ihr Sputum auch nur einmal untersucht war. In Zukunft muß das anders werden. Ein Arzt, welcher es unterläßt, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, namentlich mit Hilfe der Untersuchung des verdächtigen Sputums auf Tuberkelbacillen die Phthisis so früh als möglich zu constatiren, macht sich damit einer schweren Vernachlässigung seines Kranken schuldig, weil von dieser Diagnose und der auf Grund derselben schleunigst eingeleiteten specifischen Behandlung das Leben des Kranken abhängen kann. In zweifelhaften Fällen sollte sich der Arzt durch eine Probeinjection die Gewißheit über das Vorhandensein oder Fehlen der Tuberkulose verschaffen.

Dann erst wird das neue Heilverfahren zu seinem wahren Segen für die leidende Menschheit geworden sein, wenn es dahin gekommen ist, daß möglichst alle Fälle von Tuberkulose frühzeitig in Behandlung genommen werden, und es garnicht mehr zur Ausbildung der vernachlässigten schweren Formen kommt, welche die unerschöpfliche Quelle für immer neue Infectionen bisher gebildet haben.

Zum Schluß möchte ich noch bemerken, daß ich absichtlich statistische Zahlenangaben und Schilderung einzelner Krankheitsfälle in dieser Mittheilung unterlassen habe, weil diejenigen Aerzte, zu deren Krankenmaterial die für unsere Versuche benutzten Kranken gehörten, selbst die Beschreibung der Fälle übernommen haben, und ich ihnen in einer möglichst objectiven Darstellung ihrer Beobachtungen nicht vorgreifen wollte.

*) Dieser Ausspruch bedarf allerdings noch in so fern einer Einschränkung, als augenblicklich noch keine abschließenden Erfahrungen darüber vorliegen und auch noch nicht vorliegen können, ob die Heilung eine definitive ist. Recidive sind selbstverständlich vorläufig noch nicht ausgeschlossen. Doch ist wohl anzunehmen, daß dieselben eben so leicht und schnell zu beseitigen sein werden, wie der erste Anfall. Andererseits wäre es aber auch möglich, daß nach Analogie mit anderen Infectionskrankheiten die einmal Geheilten dauernd immun werden. Auch dies muß bis auf weiteres als eine offene Frage angesehen werden.

**) In Bezug auf Gehirn-, Kehlkopf- und Miliartuberkulose stand uns zu wenig Material zu Gebote, um darüber Erfahrungen sammeln zu können.

---

Aus Wien wird telegraphisch gemeldet: Professor **Billroth** sprach sich in seiner gestrigen Vorlesung über das Heilverfahren Dr. Kochs in der anerkennendsten und lobendsten Weise aus und fügte hinzu: „Eine ungeahnte Perspective eröffnet sich, alle Zweige der medicinischen Wissenschaften werden von dieser genialen Entdeckung Vortheile erlangen". Am Beginne seiner Vorlesung sprach sich auch Professor **Nothnagel** in den rühmendsten Worten über die Entdeckung des Professor Koch aus, welche das großartigste Werk unseres Jahrhunderts und seit dem Bestehen der medicinischen Wissenschaft überhaupt sei. Kochs Name werde einer der gefeiertsten unseres Jahrhunderts sein.

---

## Deutschland.

* **Berlin, 14. Novbr.** Zu den Confirmanden des Oberhofpredigers D. **Kögel** gehören auch die **beiden ältesten Söhne des Prinzen Albrecht**, die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht. Wie wir hören, ertheilt während der Beurlaubung des Oberhofpredigers Kögel der Hofprediger Schrader den Prinzen Confirmandenunterricht. Ob die Prinzen aber auch vom Hofprediger Schrader oder vom Consistorialrath Dryander eingesegnet werden, darüber verlautet noch nichts.

* **Berlin, 14. Novbr.** In der am 13. d. Mts. unter dem Vorsitz Dr. v. Böttichers abgehaltenen Plenarsitzung genehmigte der **Bundesrath** die Etats-Entwürfe für 1891/92 für den Reichskanzler und die Reichskanzlei, des Reichsschatzamts, für das Reichsamt des Innern, der Reichs-Justizverwaltung, der Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern, sowie an Stempelabgaben und über den Invalidenfonds. Den zuständigen Ausschüssen wurden überwiesen: die Uebersicht der Reichs-Ausgaben und -Einnahmen für 1889/90, der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften, der Entwurf eines Gesetzes über die Besteuerung des Zuckers, die Verordnungsentwürfe über die Formen des Verfahrens und den Geschäftsgang des Reichs-Versicherungsamts in den Angelegenheiten der Invaliditäts- und Altersversicherung und über die Inkraftsetzung des Gesetzes betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung und der Entwurf von Bestimmungen zur Ausführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, betreffend die Erstreckung und Beschränkung der Versicherungspflicht, sowie die Entwerthung und Vernichtung von Marken. Der allgemeinen Landesknappschafts-Pensionskasse in Sachsen und der Pensionskasse für die Arbeiter der preußischen Staatseisenbahnverwaltung wurde das Recht zur selbständigen Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung zugestanden.

* **[Der frühere württembergische Hauptmann Miller und Herr Curt Abel]**, der Verfasser mehrerer Broschüren über Mißstände im Heere, kündigen an, daß sie vom 1. Januar 1891 an eine **Monatsschrift** unter dem Titel **„Das deutsche Reich"** herauszugeben beabsichtigen. Den „Standpunkt" derselben wollen die beiden Herren durch eine Erörterung darlegen, in welcher es in charakteristischer Weise heißt:

Die Rücksicht, die man gegen Lebende nimmt, braucht man gegen die Todten nicht zu üben. Und deshalb wollen wir ein Paar jener Gebeine (nämlich der Gefallenen von 1870—71) aus ihren Gräbern hervorholen, wollen denken, wir seien Zauberer und könnten ihnen Leben einhauchen, könnten sie zurückführen aus einsamer Ruhestätte in das große deutsche Reich und könnten ihnen sagen: „Seht, das ist das Werk, welches ihr durch euren Tod erschaffen?" Was würden wohl jene armen, zerschossenen Krieger sagen? Würden sie begeistert niedersinken und ausrufen: „Ich danke dir, gütiger Schöpfer, daß ich den Heldentod sterben durfte für solch ein Werk!"? Wir beide Unterzeichneten wagen nicht, diese Frage zu beantworten. Hätte uns ein gütiger Schöpfer in den Jahren 1870/71 auf dem Schlachtfelde für Deutschlands Größe sterben lassen, würde man uns, jetzt nach zwanzig Jahren, aus dem Grabe hervorholen, würde man uns die deutschen Reichstagssitzungen zeigen, die Bismarck'schen Reden, die Stöcker'schen Versammlungen, den Lippe'schen Thronfolgestreit (!), wir würden sehnlichst nach unserem Grabe zurückverlangen und diejenigen anklagen, die so schlecht verstanden, das blutige, furchtbare Opfer von Hunterdtausenden zu nützen. Aber wir sind, Gott sei Dank! in der Lage, diese Anklage erheben zu können, ohne vorläufig in den Hades hinabsteigen zu müssen. Und um unserer Anklage Nachdruck zu verleihen, um nöthigenfalls Besserungen zu erzwingen, wo man sie nicht willig herbeiführt, haben wir Beide uns zusammengethan und diese Monatsschrift begründet.

* **[Internationaler katholischer Congreß.]** In vaticanischen Kreisen spricht man, wie der „Magd. Ztg." aus Mailand gemeldet wird, von der Einberufung eines großen internationalen katholischen Congresses im Jahre 1893 unter Theilnahme von Cardinälen und Erzbischöfen aller Nationen.

* **[Dementi.]** Die „Nordd. Allgem. Ztg." bezeichnet die Nachricht des „Moniteur de Rome" von der bevorstehenden Verlobung des Kronprinzen von Italien mit der Prinzessin Margarethe von Preußen als absolut grundlos.

* **[Die Novelle zur Städteordnung]**, welche im Herrenhause eingebracht ist, ermächtigt den Magistrat, in Fällen, wo eine Aenderung der Anzahl oder der Grenzen der Wahlbezirke oder der Anzahl der von jedem derselben zu wählenden Stadtverordneten aus irgend einem Grunde erforderlich erachtet wird, die entsprechenden Festsetzungen für Neuwahlen zu treffen. Auch wird, um eine Auslegung des Oberverwaltungsgerichts zu beseitigen, welche jüngst in Potsdam die Ungiltigkeit von Stadtverordnetenwahlen zur Folge gehabt, ausdrücklich für zulässig erklärt, daß bei der regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordnetenversammlung auch in demselben Wahlakt Ersatzwahlen für innerhalb der Wahlperiode ausgeschiedene Mitglieder vorgenommen werden können.

* **[Die Fürstengruft des Domes]** wurde gestern von einer bauverständigen Commission besucht, welche die Aufgabe hat, die durch den bevorstehenden Neubau des Domes nöthig werdende Entfernung der Särge vorzubereiten. In der Domgruft sind z. Z. 88 Särge untergebracht, der letzte der daselbst beigesetzten ist der des Prinzen Adalbert. Viele der Särge befinden sich in einem Zustande, der ohne weiteres eine Bewegung von Ort und Stelle nicht zuläßt. Die Commission überzeugte sich von dieser Thatsache und es wird in Folge dessen erst eine gründliche Erneuerung der Särge vorgenommen werden. Die ältesten Särge sind aus Zinn, das an vielen Stellen neu verlöthet werden muß. Der Sarg des Kurfürsten Georg ist schon vor vierzehn Jahren einmal gründlich wiederhergestellt worden. Der Sarg war zu diesem Zweck damals geöffnet worden, und da man im Innern auch Schmuckgegenstände gefunden hatte, wie sie bei Frauen üblich gewesen, war eine Untersuchung der Gebeine angeordnet worden. Das erste Urtheil war denn auch dahin ergangen, daß die Gebeine thatsächlich einer Frau entstammen, dann aber war Prof. Virchow zu einem Superarbitrium aufgefordert und war nach dreijähriger genauer Prüfung zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß man es sicher mit einer Mannesleiche zu thun habe. Die Holzsärge der älteren Periode sind bereits in den 30er Jahren von neuen eichenen Hüllen umschlossen worden, da sie schon damals gänzlich zu zerfallen drohten. Sie hatten Jahrzehnte lang von dem bei hohem Wasserstand in die Gruft tretenden Wasser zu leiden gehabt und namentlich das Hochwasser des Jahres 1830 hatte ihnen übel mitgespielt. In Folge dessen sind auch jetzt alle Särge auf Postamente gestellt, da zu Zeiten noch immer mehrere Zoll Wasser in der Gruft steht. Der Sarg der Mutter Friedrichs des Großen ist aus schwarzem Marmor. In Marmorsarkophage sind vor wenig Jahren bekanntlich auch die Särge eingelassen, welche früher

oben in der Halle gestanden hatten. Die Fortschaffung der Särge soll auf dem Wasserwege geschehen. Man wird zu diesem Behufe das Bauwerk des Domes durchbrechen und von der Gruft aus bis zum Wasser eine Schienenbahn anlegen, um die Einladung der Särge in die Kähne zu erleichtern. Die Verladung soll bei Nachtzeit erfolgen, wie überhaupt die ganze Arbeit möglichst ohne Aufsehen vorgenommen werden soll. Aufstellung erhalten werden die Särge während des Baues in einem im Monbijougarten besonders zu errichtenden Gebäude.

**Breslau**, 14. Novbr. Bei den Ergänzungs- resp. **Ersatzwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung** wurden in der dritten Abtheilung gewählt 3 Freisinnige, 8 Candidaten der freien Vereinigung, 1 parteiloser Candidat.

**Breslau**, 14. Nov. **Die Provinzialsynode** hat, wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, beschlossen, auf die verfassungsmäßige Erledigung des am 22. Oktober 1885 von der Generalsynode genehmigten Kirchengesetzes über das Diensteinkommen der Geistlichen hinzuwirken. Die Synode sprach ferner die Erwartung aus, daß die Generalsynode in den auf die Selbständigkeit der Kirche gerichteten Bestrebungen unentwegt fortfahre, und drückte den kirchlichen und Schulbehörden ihren Dank aus für deren erfolgreiche Arbeit zur Versorgung evangelischer Schulkinder mit confessionellem Religionsunterricht und zur Errichtung confessioneller Schulen.

**Hamburg**, 14. Nov. Unter dem Vorsitze des Geheimraths v. Hansemann (Berlin) fand gestern hierselbst die Constituirung der „**Kaiser Wilhelms-Land-Plantagen-Gesellschaft**“ statt. Zweck der Gesellschaft ist, im Schutzgebiete der Neu-Guinea-Compagnie in der Südsee hauptsächlich Cacao- und Kaffeeplantagen einzurichten. Das Gesellschaftskapital beträgt 500 000 Mk., welches in 1000 Antheilen zu 500 Mk. ausgegeben werden soll.

**Sondershausen**, 13. Novbr. Der persönliche Adjutant des regierenden Fürsten und stellvertretende Hofmarschall, Major v. Borcke, hat sich heute Mittag in seiner Wohnung **erschossen**. Es wird vermuthet, daß diese That in einem Anfalle von Geistesstörung verübt wurde.

**München**, 14. Nov. Die „Allgemeine Zeitung“ meldet, **die Verwaltung der bairischen Staatsbahnen** werde zweifellos den Hauptheil des diesjährigen **Schienenbedarfs** von etwa 10 000 Tonnen **einem englischen Werke** durch dessen Vertreter in Nürnberg zuertheilen wegen der unberechtigten Höhe der Preise des deutschen **Schienencartells**. Gemäß den Intentionen des bairischen Landtages sei ein Theil der Lieferung einem bairischen Werke übertragen worden. Die „Allgemeine Zeitung“ bestätigt auch die Nachricht, die Verwaltung der bairischen Staatsbahnen hätte den Ruhrkohlenhändlern gegenüber ihre scharfe Stellungnahme gegen die Preise des **Kohlenverkaufsvereins** ausgedrückt.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wels**, 14. Novbr. **Die Erzherzogin Marie Valerie** befindet sich in der **Reconvalescenz**. Der Leibarzt Wiederhofer reist heute wieder von hier ab. (W. T.)

**Wien**, 14. November. **Der Reichsrath** ist auf den 4. Dezember **einberufen**. (W. T.)

**Salzburg**, 14. Novbr. **Der Landtag** hat den Landesausschuß beauftragt, eine Petition an den Reichsrath zu richten, derselbe möge die Regierung ersuchen, beim Abschluß neuer **Handelsverträge mit Deutschland** auf die wirthschaftliche Annäherung beider Reiche Rücksicht zu nehmen und insbesondere Erleichterungen für die Viehausfuhr nach Deutschland zu erwirken. (W. T.)

## Holland.

**Amsterdam**, 14. Nov. Dem Vernehmen nach wird die **Königin Emma** nächsten Donnerstag in feierlicher Versammlung der Generalstaaten den **Eid als Regentin** leisten. (W. T.)

## Frankreich.

**Paris**, 14. Novbr. Wie verschiedene Morgenblätter melden, ist der **Großherzog von Mecklenburg-Schwerin** gestern an Bord der Yacht „Conqueror“ in Cannes eingetroffen. (W. T.)

## England.

**London**, 14. Novbr. Wie das Reutersche Bureau erfährt, wäre der **zwischen England und Portugal** vereinbarte modus vivendi heute in London **ratificirt** worden. (W. T.)

## Belgien.

**Brüssel**, 13. November. Nach weiteren Meldungen aus **Charleroi** sind Dreiviertel der Lagerre in das dortige **Zellengefängniß** abgeführt worden. (W. T.)

## Portugal.

**Lissabon**, 14. Novbr. Studirende der Universität Coimbra veröffentlichten ein mit 121 Unterschriften versehenes **republikanisches Manifest**. — Die hier erwarteten, **von Brasilien kommenden Freiwilligen**, welche ihre Dienste für das portugiesische Ostafrika angeboten haben, werden zunächst in hiesigen Kasernen untergebracht und dann wahrscheinlich eingeschifft werden, um auf dem Plateau von **Mossamedes** eine militärische Colonie zu bilden. (W. T.)

Am 16. Novbr. S.-A. 7.30, U. 3.58. **Danzig, 15. Nov.** M.-A. b. Tage, M.-U. 7.3.

**Wetteraussichten für Sonntag, 16. November**, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Wolkig, ziemlich milde, feuchte Luft; später windig. Stellenweise Niederschlag, Sturmwarnung für die Küsten.

* **[Verabschiedung.]** In Genehmigung seines Abschiedsgesuches ist Herr General-Lieutenant v. D. Wilde, Commandant von Danzig, zu den Offizieren von der Armee versetzt. Derselbe wird noch in diesem Monat unsere Stadt verlassen und in Berlin seinen Wohnsitz nehmen. Das Scheiden dieses humanen, gegen jedermann möglichst entgegenkommenden Generals, auf dessen bevorstehenden Rücktritt wir schon neulich hindeuteten, wird hier sowohl von den Offiziercorps wie von der Bürgerschaft lebhaft bedauert werden. Ueber den Nachfolger des Herrn v. D. Wilde ist noch nichts bekannt.

* **[Ueber die neuen Weichselbrücken]** macht das „Centralblatt der Bauverwaltung“ in seiner heutigen Nummer folgende Mittheilungen: Noch vor Vollendung der großartigen Arbeiten für die Erweiterung der Bahn- und Brückenanlagen in Dirschau und Marienburg wird man mit dem Bau einer neuen Eisenbahn- und Straßenbrücke beginnen, welche im Zuge der geplanten Eisenbahnlinie Fordon-Kulmsee-Schönsee belegen, die Weichsel unterhalb Fordon in einer Länge von 1320 Meter kreuzt. Die Brücke wird 5 Stromöffnungen von je 100 Meter und 13 Vorlandöffnungen von je 62 Meter Weite (von Mitte zu Mitte Pfeiler gemessen) und außerdem Ueberbauten erhalten, deren Gesammtgewicht auf etwa 8 Mill. Kilogramm zu veranschlagen ist. Die zum Bau der Brücke erforderlichen Baustoffe und Maschinen werden zur Zeit öffentlich ausgeschrieben und für die Bauzeit sind, vom April 1891 ab gerechnet, nur drei Jahre in Aussicht genommen. Die im April 1888 in Angriff genommene **Nogatbrücke bei Marienburg** ist nach 2½jähriger Bauzeit für beide Richtungen in Betrieb genommen. Bemerkenswerth ist diese Brücke u. a. durch ihren ganz eisernen Belag, welcher aus 7 Mm. starken, etwa 55 Kg./Qm. wiegenden Riffelblechen hergestellt ist. Eine solche Art der Brückenabdeckung ist in Europa und auch für das übrige Ausland noch etwas seltenes. Die Brücke befährt sich sehr ruhig. Die Inbetriebnahme der neuen **Dirschauer Weichselbrücke** steht heute übers Jahr — nach 3½jähriger Bauzeit — zu erwarten.

* **[Personalien.]** Der Regierungs-Bauführer Georg Cuny aus Dorsfeld ist zum Regierungs-Baumeister ernannt, der Gefängniß-Inspector Breger in Pr. Stargard nach Thorn und der Gefängniß-Inspector Conrad in Thorn nach Pr. Stargard versetzt worden.

* **[Abschiedsfest.]** Im Schützenhause war gestern zu Ehren des von hier nach Marienwerder versetzten Hafenbauinspectors Kummer von dem westpreußischen Architektenverein, dessen stellvertretender Vorsitzender Hr. Kummer mehrere Jahre gewesen ist, ein Abschieds-Commers veranstaltet, an dem ungefähr 100 Personen Theil nahmen. Die Theil'sche Kapelle concertirte, das [illegible] Herr Kummer wurde in zahlreichen, zum Theil recht launigen Ansprachen gefeiert.

* **[Westpreußische Provinzialsynode.]** In der heutigen vierten Sitzung berichtete zunächst Herr Superintendent Strelow-Lüben über den Zustand der von dem Consistorium verwalteten kirchlichen Fonds. Der Fonds für kirchliche Zwecke hatte am 1. April 1890 einen Bestand von 2774 Mk., der Gesangbuch-Fonds 3078 Mk., der Fonds zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wittwen und Waisen solcher Geistlichen, welche in der Provinz Westpreußen amtirt haben, 622 Mark und der Fonds zur Unterstützung reformirter Gemeinden 3568 Mk. Als Mitglieder der Commission zu den theologischen Prüfungen wurden die Herren Pfarrer Schmeling-Sommerau und Gymnasialdirector Dr. Carnuth wiedergewählt. — Ueber die Vorlage des Ober-Kirchenrathes wegen Abänderungen des **Kirchengesetzes betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen** der Geistlichen referirte im Namen der Commission Herr Pfarrer Ebel-Graudenz. Die Commission erkannte die Gesichtspunkte der Vorlage an, erklärte jedoch in Ermangelung fester statistischer Grundlagen nicht in der Lage zu sein, ein Urtheil über die Möglichkeit der vom Kirchenregiment vorgeschlagenen Erleichterungen abzugeben. Die Commission hat die Erhöhung der Minimalpension von 300 auf 600 Mk. für Wittwen von Geistlichen unter 10 Dienstjahren als äußerst wünschenswerth erklärt. Der Umstand, daß für die Wittwenkasse eine Carenzzeit von 10 Jahren vorgesehen ist, hat namentlich ältere Geistliche von dem Eintritt in dieselbe abgehalten. Das würde sich ändern, wenn der Antrag der Commission zur Annahme gelangte. Die Commission erklärte ferner, daß die Bestimmung der Vorlage, nach welcher von allen örtlichen Wittwen- und Waisenbezügen die Beträge bis 300, bez. 60 Mk. bei den Anrechnungen außer Betracht gelassen werden sollen, einem allgemeinen Wunsche entgegenkommen. Zu den Anträgen des Kirchenregiments beantragte die Commission noch den Zusatz, daß, wenn diese Aenderungen auf der Generalsynode zum Gesetz erhoben werden, den Geistlichen eine neue Beitrittsfrist zu gewähren sei. Die Anträge der Commission wurden ohne Debatte einstimmig angenommen.

Die Kreissynoden Danziger Höhe, Schwetz und Strasburg hatten den Antrag gestellt, den emeritirten Geistlichen dasselbe Ruhegehalt zu gewähren, wie den Staatsbeamten. Die Commission beantragte mit Rücksicht auf die Erklärung des Staatscommissars, daß der Staat die Pensionsbezüge aufbessern werde, sobald die Finanzlage es erlaube, über die Anträge der Kreissynoden zur Tagesordnung überzugehen, womit sich die Synode einverstanden erklärte.

Der evangelische Kirchenrath hatte eine Reihe von Vorschlägen betreffend die anderweite Regelung der Sterbe- und Gnadenzeitverhältnisse bei den Pfarrstellen in der Landeskirche aufgestellt und über dieselben ein Gutachten der Provinzialsynoden erfordert. Die Commission beantragte, die Synode wolle die aufgestellten Vorschläge als maßgebend bei den weiteren Berathungen über ein zu erlassendes Kirchengesetz anerkennen. Auch dieser Antrag wurde nach kurzer Debatte einstimmig angenommen.

Mit der Aufhebung der sog. Mantelgelder erklärte die Versammlung sich einverstanden. — Schließlich wurde dem Synodalrechner Decharge ertheilt und der Etat für die Zeit vom 1. April 1891 bis 1. April 1894 in Einnahme und Ausgabe auf 132 995 Mk. festgesetzt.

Die nächste Sitzung findet Montag Vormittags 11 Uhr statt und am Dienstag wird voraussichtlich die Synode geschlossen werden.

* **[Unglücksfälle.]** Aus dem Fenster der dritten Etage eines Hauses der Röpergasse stürzte heute Mittag ein 5—6 Jahre alter Knabe auf das Trottoir herab und erlitt dadurch den Tod.

Ferner stürzte heute Mittags gegen 2 Uhr beim Umbau des Mittelhauses Langgasse 26 der Arbeiter Karl Hennig vom Gerüst und verletzte sich so schwer, daß er nach wenigen Minuten starb.

* **Bartenstein**, 14. Novbr. Ueber die gestern hier vollzogene **Hinrichtung** meldet man der „Königsb. Hart. Ztg.“, daß der Delinquent sich auf der Richtstelle die Erlaubniß erbat, vor dem Gange auf das Schaffot noch ein **lustiges Liedchen** singen zu dürfen. Der „Königsb. Allg. Ztg.“ wird dagegen berichtet, der Verbrecher habe am Tage vor dem Hinrichtungsakt das Abendmahl genommen und sei ernst und gefaßt in den Tod gegangen.

* **Tilsit**, 14. Novbr. Der Lieutenant a. D. Gnabs hierselbst (90 Jahre alt) und dessen Gattin (88 Jahre alt) begingen gestern ihr **65jähriges Ehejubiläum**. Vom Kaiser wurde dem Jubelpaare die goldene Ehejubiläumsmedaille verliehen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

## Stadt-Theater.

✿ Als Benefiz für Hrn. **Bing** wurde gestern die ältere Wiener Posse „**Ein Blitzmädel**“ gegeben. Der Benefiziant, welcher in reichem Beifall, in Kränzen, Blumen und sonstigen Gaben erfreuende Beweise von der Gunst des Publikums erhielt, setzte seine oft bewährte komische Kraft für die Partie des Choristen Brüller mit voller Lebendigkeit ein und gewann sich einen ganzen Erfolg. Ihm zur Seite stand in der Titelrolle Fräulein **Calliano**, die anmuthig und mit liebenswürdigem Humor die verschiedenen Verkleidungsscenen spielte und vielen Beifall fand. Auch die übrigen komischen Partien wurden wirksam gespielt. Der ungarische Baron des Hrn. **Schreiner** war eine hübsche Charakterfigur, auch dialectlich gut ausgestattet. Hr. **Höflich** (Professor Birke) zeigte aufs neue, wie trefflich er Maske zu machen und sie durchzuführen versteht. Drollig wirkten auch Hr. **Rub** als alter vornehmer Geck, Graf Sternheim, und Hr. **Arndt** als unglaublich beschränkter Casimir v. Wasserkopf.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin**, 14. November. Die **heutige Veröffentlichung von Professor Koch** in der „Deutschen medicinischen Wochenschrift“ brachte mit fast elementarer Gewalt die tiefgehende Antheilnahme der Welt an der neuen Entdeckung zum Ausbruch. So lange man in Deutschland druckt, ist einer gelegentlichen Publication nicht mit solchem Ungestüm entgegengestürmt worden. Eine einzige kleine, sonst kaum in Betracht kommende Buchhandlung in Berlin hat 1200 Exemplare bestellt, aus dem Auslande laufen die Bestellungen nach Tausenden ein. Vielfach werden die Exemplare ungeheftet fortgegeben. Wie man an zuständiger Stelle mittheilte, dürfte der Gesammtabsatz der Extranummer der Wochenschrift in die Hunderttausende gehen. Schon am Donnerstag Abend war die Druckerei von Vertretern von Zeitungen aus aller Herren Ländern förmlich belagert, und es entspann sich ein Wettjagen nach dem ersten Exemplar, um es in die Welt hinauszutelegraphiren. Eine große englische Zeitung machte das höchste Gebot: 10 000 Mark für die alleinige Ueberlassung bei einem Vorsprung von 12 Stunden. Der Verleger, Herr Thieme aus Leipzig, welcher in Berlin weilte, wies jedoch alle Anerbietungen von der Hand. Die Darstellung der deutschen Entdeckung aus der Feder des berühmten Gelehrten solle zuerst in Deutschland erfolgen.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Wien**, 15. Novbr. (Privattelegramm.) Prof. **Billroth** sprach seine Ueberzeugung dahin aus, daß auch die **Heilung des Krebses** jetzt nur eine Frage der Zeit sei; nach seinen jüngsten Erfahrungen sei auch die Krebskrankheit bacillärer Natur.

**Brüssel**, 15. Nov. (Privattelegramm.) Die **Regierung des Congostaats** beabsichtigt, die **amtlichen Berichte** über die **Greuelthaten Barttelots und Jamesons** am oberen Congo zu veröffentlichen.

**Newyork**, 15. Novbr. (Privattelegramm). In Anardor (Michigan) hat eine **blutige Schlägerei** zwischen Miliztruppen und Studenten stattgefunden, wobei beiderseits viele lebensgefährliche Verwundungen vorgekommen sind.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. November.

| | | Crs.v.14. | | | Crs.v.14. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 2. Orient.-A. | 78,70 | 79,00 |
| November | 194,00 | 194,00 | 4% russ. A. 80 | 97,40 | 98,10 |
| April-Mai | 195,00 | 191,70 | Lombarden | 61,70 | 62,50 |
| Roggen | | | Franzosen . . | 106,70 | 106,90 |
| November | 186,00 | 185,50 | Cred.-Actien | 166,60 | 167,40 |
| April-Mai | 168,20 | 168,50 | Disc.-Com. . | 215,10 | 216,60 |
| Petroleum | | | Deutsche Bk. | 158,60 | 160,00 |
| per 200 ℔ | | | Laurahütte. | 136,00 | 136,30 |
| loco . . . . | 23,20 | 23,50 | Oestr. Noten | 176,80 | 177,00 |
| Rüböl | | | Russ. Noten | 247,00 | 247,30 |
| November | 58,50 | 59,70 | Warsch. kurz | 246,75 | 247,15 |
| April-Mai | 57,10 | 57,50 | London kurz | 20,405 | 20,38 |
| Spiritus | | | London lang | 20,11 | 20,125 |
| November | 39,50 | 39,40 | Russische 5% | | |
| April-Mai | 40,20 | 40,00 | SW.-B. g. A. | 84,60 | 85,30 |
| 4% Reichs-A. | 105,80 | 105,60 | Danz. Priv.- | | |
| 3½% do. | 97,70 | 97,80 | Bank . . . . | — | — |
| 4% Consols | 104,90 | 104,90 | D. Oelmühle | 136,20 | 136,20 |
| 3½ do. | 97,80 | 98,00 | do. Prior. | 125,00 | 125,00 |
| 3½% westpr. | | | Mlaw. S.-P. | 109,80 | 109,80 |
| Pfandbr. . | 96,10 | 96,10 | do. S.-A. | 58,60 | 59,70 |
| do. neue . . | 96,10 | 96,10 | Ostpr. Südb. | | |
| 3% ital. g. Pr. | 56,50 | 56,60 | Stamm.-A. | 88,75 | 90,10 |
| 4% rm. G.-R. | 86,40 | 86,50 | Danz. S.-A. | 101,10 | 101,10 |
| 5% Anat. Pb. | 89,50 | 89,60 | Trk. 5% A.-A | 90,25 | 91,50 |
| Ung. 4% Gdr. | 89,75 | 90,00 | | | |

Fondsbörse: ermäßigt.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. November.

**Weizen** loco inländ. unverändert, transit niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126—136℔ | 158—197 M Br. | |
| hochbunt | 126—134℔ | 157—196 M Br. | |
| hellbunt | 126—134℔ | 156—195 M Br. | 136—192 M bez. |
| bunt | 126—132℔ | 154—193 M Br. | |
| roth | 126—134℔ | 144—195 M Br. | |
| ordinär | 126—136℔ | 140—186 M Br. | |

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 147 M, zum freien Verkehr 128℔ 190 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 190 M Br., 189 M Gd., per Nov. transit 148 M bez., per Nov.-Dezbr. transit 147 M Br., 146½ M Gd., per April-Mai transit 151 M bez., per Juni-Juli 153 M bez.

**Roggen** loco matter, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländisch 162—171 M, transit 119 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 170 M, unterpoln. 121 M, transit 119 M

Auf Lieferung per November inländ. 170 M Br., transit 119 M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländisch 168 M Br., transit 119 M Br., 118½ Gd., per April-Mai inl. 161½ M Br., 160½ M Gd., transit 120 M bez.

**Gerste** per Tonne von 1000 Kilogr. große 106—115℔ 146—160 M, russ. 103—113℔ 102½—112 M

**Erbsen** per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- inl. 130 M

**Hafer** per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 124 bis 125 M

**Rübsen** per Tonne von 1000 Kgr. loco russ. Sommer- 156 M bez.

**Kleie** per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,12½—4,50 M bez., Roggen- 4,42½—4,50 M bez.

**Spiritus** per 10 000 % Liter contingentirt loco 59¾ M M Gd., kurze Lieferung 59¾ M Gd., per Nov.-Mai 59½ M Gd., nicht contingentirt loco 40¼ M Gd., kurze Lieferung 40¼ M Gd., per November-Mai 40 M Gd.

**Rohzucker** ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,20—12,25 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

**Petroleum** per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei kleineren Quantitäten 12,15 M bez.

**Steinkohlen** per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 56—64 M, schott. Maschinen- 47—52 M, Steam small 34—40 M

**Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.**

**Danzig**, 15. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: SW.

**Weizen**. Inländischer ruhiger. Transitt war in Folge weiteren starken Rückgängen in Newyork in sehr flauer Stimmung und Preise abermals 1—2 M niedriger. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt besetzt 126℔ 182 M, hochbunt 129/30℔ 192 M, roth 124℔ 184 M, für poln. zum Transit bunt bezogen 129℔ 143 M, rothbunt 129℔ 148 M, gutbunt besetzt 124℔ 140 M, gutbunt 128/9℔ 148 M, glasig 124/5℔ 146 M, 125/6℔ 147 M, hellbunt besetzt 120/1℔ 136 M, 126/7℔ 143 M, hellbunt 124/5℔ 145 M, 124/5℔ u. 126/7℔ 146 M, 127/8℔ 149 M, 128℔ 150 M, 129℔ 151 M, hochbunt 127/8℔ 151 M, 128℔ u. 129℔ 152 M, fein hochbunt 130℔ 156 M, weiß 127℔ 155 M, für russ. zum Transit roth 130℔ 143 M, milde roth 123℔ 136 M, 127/8℔ 145 M per Tonne. Termine: November transit 148 M bez., Nov.-Dezbr. zum freien Verkehr 190 M Br., 189 M Gd., transit 147 M Br., 146½ M Gd., April-Mai transit 151½ M Br., 151 M Gd., Juni-Juli transit 153 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 190 M, transit 148 M

**Roggen** schwächer. Bezahlt ist inländischer 120/1℔ 171 M, 118℔ 170 M, 116℔ 168 M, 113℔ und 114/5℔ 165 M, 112℔ 162 M, polnischer zum Transit 122℔ 120 M, russischer zum Transit 126℔ 119 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Novbr. inländisch 170 M Br., transit 119 M Gd., November-Dezember inländisch 169 M Br., transit 119 M Br., 118½ M Gd., April-Mai inländ. 161½ M Br., 160½ M Gd., transit 120 M bez. Regulirungspreis inländisch 170 M, unterpolnisch 121 M, transit 119 M

**Gerste** ist gehandelt inländ. große 112℔ 146 M, hell 106℔ 147 M, 110℔ 153 M, Chevalier 115℔ 160 M, russ. zum Transit 103℔ 102½ M, 112℔ 108 M, bessere 112℔ 110 M, hell 109℔ 108 M, 112/3℔ 112 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 124, 125 M per Tonne bez. — **Erbsen** inländische Futter- 130 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 156 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,32½, 4,35, 4,42½, extra grobe 4,45, 4,50 M, feine 4,12½, 4,20 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,45, 4,50 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 59¾ M Gd., kurze Lieferung 59¾ M Gd., per Novbr.-Mai 59½ M Gd., nicht contingentirter loco 40¼ M Gd., kurze Lieferung 40¼ M Gd., per November-Mai 40 M Gd.

## Danzig, 15. November.

*** **Wochen-Bericht.** Das Wetter blieb trübe und für die Jahreszeit warm bei häufigen Niederschlägen. Per Eisenbahn trafen 353 Waggons, gegen 340 in der Woche vorher, ein. Darunter waren 57 vom Inlande und 296 aus Polen und Rußland. Beladen waren 220 Wagen mit Getreide, 14 mit Oelsaaten und 119 mit Kleie. Die Zufuhren auf dem Wasserwege betrugen nach der Plehnendorfer Kanalliste 976 Tonnen Getreide und Oelsaaten. — Der Verkehr an den auswärtigen Getreidemärkten zeigte in der abgelaufenen Woche wenig Belebung. Amerika setzte seine rückgängige Bewegung fort und bei einer weiteren beträchtlichen Zunahme der sichtbaren Bestände — 22 700 000 Bushels gegen 21 235 000 vor acht Tagen und 26 842 000 im vergangenen Jahre — schließen die Weizenpreise in Newyork 3¼—3⅞ Cents per Bushel niedriger. Mehl wird mit 3,80 gegen 3,90 in der Vorwoche notirt. In England war im allgemeinen eine sehr ruhige Stimmung vorherrschend. Dasselbe gilt von Dänemark und Schweden, doch gelang es, einige Verkäufe an dortige Exportmühlen zu Stande zu bringen. Nach Belgien besteht kein Rendiment für Weizen und ebensowenig nach West-Deutschland. — Der hiesige Markt war mit inländischem Weizen, der größtentheils zu Consumzwecken gekauft wurde, anhaltend fest, während die Transit-Gattungen stark abgeschwächt und ca. 2 M per Tonne loco und auf Termine niedriger schließen.

Bezahlt wurde: Inländischer hellbunt 116—130℔ 172—190 M, weiß 125—132℔ 188—193 M, hochbunt 128/9—132℔ 190—193 M, roth 114/5—132℔ 166—190 M, Sommer- 122—132℔ 165—192 M, polnischer zum Transit bunt 114—130℔ 132—151 M, gutbunt 124/5—130℔ 147—154 M, hellbunt 121—129℔ 140—154 M, weiß 125/6℔ 155 M, hochbunt 127—130℔ 144—158 M, russischer zum Transit bunt 121/2℔ 142 M, hellbunt 118 bis 127/8℔ 145—155 M, fein hochbunt 127/8℔ 159 M, roth 118/9—133℔ 126—153 M, streng roth 129—132℔ 148—153 M, Ghirka 118/9—121℔ 125—130 M Regulirungspreis zum freien Verkehr 189, 190 M, zum Transit 150, 149, 148 M Auf Lieferung per November zum freien Verkehr 190 M Gd., zum Transit 151 M bez., zuletzt 149½ M bez., per Nov.-Dezbr. zum Transit 150½ M Br., 150 M Gd., schließt 149 M Br., 148½ M Gd., per April-Mai zum Transit 154½ M Br., 154 M Gd., 154 M bez., schließt 153 M Br., 152½ M Gd., per Juni-Juli zum Transit 156 M Br., 155½ M Gd., 156 M bez., schließt 155 M Br., 154½ M Gd.

**Roggen** erfuhr am Anfang der Berichtswoche noch eine weitere starke Steigerung und hat sich seitdem bei unverändert spärlichem Angebot auf diesem Niveau behauptet. Auf Lieferung sind die nahen Termine 2 bis 3 M höher, während die Frühjahrs-Course eher schwächer schließen. — Bezahlt wurde per 120℔ inländischer 108—122℔ 168—172 M, poln. und russischer zum Transit 117—127/8℔ 116—122 M Regulirungspreis inländischer 170 M, unterpolnischer 122, inländ. transit 120 M Auf Lieferung per Novbr. inländ. 166½ M Gd., 170 M bez., zuletzt 170 M Br., transit 119 M Gd., 121 M Gd., zuletzt 121 M Br., per Novbr.-Dezbr. inländ. 165 M Gd., 169 M Br., zuletzt 168 M Br., transit 119 M bez., 120½ M Br., 120 M Gd., schließt 119 M Br., per April-Mai inländ. 161 M Br., 160 M Gd., 163 M Br., 162½ M Gd., schließt 161½ M Br., 160½ M Gd., transit 121½ M Br., 120½ M Gd., 122 M bez., zuletzt 120 M bez. — **Gerste**, wesentlich schwächer zugeführt, bedang etwas bessere Preise. Inländ. kleine 108℔ 136 M, große hell 106/7—115℔ 153—158 M, fein weiß 120℔ 168 M, russische zum Transit 96—113/4℔ 99—110 M, hell 98—110/1℔ 104—110 M, Futter- 98—99 M — **Hafer** inländ. 124—128 M, polnischer zum Transit 90 M — **Erbsen** inländ. mittel 128 M, poln. zum Transit Koch- 125—128 M, feucht 113—120 M, Futter- 110 M, inländ. graue kleine 140 M — **Wicken** inländ. 115 M — **Peluschken** inländ. 115 M — **Pferdebohnen** inländ. 128 M, polnische zum Transit 113 M — **Rübsen** russische zum Transit Sommer- 157—160 M, bes. 139 M — **Leinsaat** inländ. fein 200 M, poln. 165 M — **Dotter** russ. besetzt zum Transit 145 M — **Rettigsaat** russ. zum Transit 160 M — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 4,32½—4,50 M, mittel 4,25—4,27½ M, feine 4,15—4,25 M per 50 Kilo. — **Roggenkleie** zum See-Export 4,35—4,50 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus**, noch immer in unzureichendem Angebot, ist abermals gestiegen und 1—1¾ M höher zu notiren. Contingentirter loco 59 M Gd., 59¾ M bez., zuletzt 60 M Gd., kurze Lieferung 58½, 59, 59¾ M Gd., Novbr.-Mai 57½—59½ M Gd., nicht contingentirter loco 40, 40½, 40¼ M Gd., kurze Lieferung 39—40¼ M Gd., November-Mai 38½—40 M Gd.

## Plehnendorfer Kanalliste.

14. November.

Schiffsgefäße.

**Stromauf:** 2 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit div. Gütern, 2 Kähne mit kief. Schnittholz.

**Stromab:** Krupp, Thorn, 119 T. Weizen, Davidsohn, Danzig. — Freschke, Thorn, 160 T. Rohzucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Holztransporte.

**Stromab:** 2 Traften kiefern Kantholz, eich. Schwellen, Lippstein u. Rogower-Pinsk, Weitzmann-Pinsk, Mentz, Münz, Troyl, Kirrhakenpaß.

1 Traft desgleichen, Lieber-Baronow, Zimba-Nadbrzie, Müller, Weißhof.

2 Traften kiefern Rundholz, Rosenblatt-Warschau, Eitelmann-Biala, Duske, Dornbusch.

1 Traft buchene und tannene Mauerlatten, Laufer-Przemicz, Kummeck, Müller, Troyl.

1 Traft kiefern Kantholz, Wegner-Schulitz, Lukowski-Schulitz, Mentz, Rückfort.

## Meteorologische Depesche vom 15. November.

Morgens 8 Uhr.

| Stationen. | Bar. Mll. | Wind. | | Wetter. | Tem. Cels. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore. . . | 766 | SW | 3 | heiter | 7 |
| Aberdeen . . . . . | 763 | SW | 2 | wolkenlos | 5 |
| Christiansund . . . | 755 | SO | 5 | wolkig | 8 |
| Kopenhagen . . . . | 764 | SSW | 3 | Nebel | 5 |
| Stockholm. . . . . | 765 | still | — | Nebel | 4 |
| Haparanda . . . . | 762 | still | — | Nebel | 0 |
| Petersburg . . . . | 764 | W | 1 | Nebel | 3 |
| Moskau . . . . . . | 770 | SSW | 1 | Schnee | —7 |
| Cork, Queenstown | 768 | NW | 3 | heiter | 11 |
| Cherbourg. . . . . | 764 | W | 3 | Regen | 13 |
| Helder . . . . . . . | 762 | SSW | 3 | Nebel | 10 |
| Sylt . . . . . . . . | 761 | SW | 4 | Dunst | 6 |
| Hamburg . . . . . | 765 | OSO | 2 | Nebel | 2 |
| Swinemünde . . . | 766 | SSO | 2 | Nebel | 2 |
| Neufahrwasser . . | 767 | SSO | 1 | Nebel | 3 |
| Memel . . . . . . . | 767 | SSW | 2 | Nebel | 5 |
| Paris. . . . . . . . | 767 | SW | 1 | bedeckt | 12 |
| Münster . . . . . . | 765 | SW | 3 | bedeckt | 7 |
| Karlsruhe . . . . . | 768 | SW | 3 | halb bed. | 10 |
| Wiesbaden . . . . | 768 | still | — | Nebel | 6 |
| München . . . . . . | 770 | SW | 2 | Dunst | 7 |
| Chemnitz. . . . . . | 768 | S | 1 | bedeckt | 6 |
| Berlin . . . . . . . | 766 | SSW | 2 | bedeckt | 6 |
| Wien . . . . . . . . | 769 | still | — | Nebel | 0 |
| Breslau . . . . . . | 768 | still | — | Nebel | 4 |
| Ile d'Aix . . . . . | 769 | SO | 1 | Dunst | 11 |
| Nizza . . . . . . . . | 766 | O | 4 | heiter | 9 |
| Triest. . . . . . . . | 767 | ONO | 1 | halb bed. | 10 |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Das Minimum, welches gestern westlich von Irland lag, ist nordostwärts nach dem norwegischen Meere fortgeschritten, einen Ausläufer südwärts nach dem Kanal entsendend. Ueber Irland und Umgebung ist der Luftdruck stark gestiegen. In Deutschland dauert das trübe, neblige Wetter bei schwacher südlicher Luftbewegung fort und dürfte eine Aenderung der Witterung demnächst nicht zu erwarten sein. Die Temperatur ist in Deutschland meistens gestiegen und liegt jetzt fast überall über dem Mittelwerthe, in Süddeutschland bis zu 6 Grad.

**Deutsche Seewarte.**

## Meteorologische Beobachtungen.

| Novbr. | Stde. | Barom.-Stand mm | Thermom. Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 14 | 4 | 767,7 | + 7,5 | SW. leicht, bedeckt. |
| 15 | 8 | 766,3 | + 3,8 | SSW. leicht, bedeckt. |
| 15 | 12 | 765,6 | + 6,8 | SW. leicht, bedeckt. |

Verantwortliche Redacteure für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch eine schwere aber glückliche Geburt eines strammen Jungen wurden hoch erfreut E. Kluge und Frau Therese geb. Mollau.
Breitfelde, d. 14. Novbr. 1890.

Statt jeder besonderen Meldung.
Clara Gaesbeck, Hugo Schönwald, Verlobte. (7278
Ziegenhof im November 1890.

## Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, 19. d. M., Abends 8 Uhr,
Sitzung der Anthropologischen Section.

Tagesordnung:
1. Bericht des Herrn Gymnasiallehrers Rehberg aus Marienwerder über seine Ausgrabungen in Westpreußen.
2. Ueber die ältesten Bernsteinhandelsstraßen. (7255

Dr. Lissauer.

## Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Handlung J. Westphalen in Carthaus ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 9. Dezember 1890, Mittags 12 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 22, anberaumt.
Carthaus, den 12. Novbr. 1890.
Lankoff,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (7289

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 6. November 1890 ist in das hiesige Handelsregister am 9. November 1890 die unter der gemeinschaftlichen Firma G. Moses & J. Neumann aus den Kaufleuten Julius Moses zu Lauenburg, alleinigem Inhaber der Firma G. Moses zu Lauenburg, und Julius Neumann zu Neu Stettin ... bestehende offene Handelsgesellschaft mit dem Bemerken eingetragen, daß dieselbe in Gollub ihren Sitz hat.
Gollub, den 9. November 1890.
Drabien,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (7257

## Bekanntmachung.

Dienstag, 18. Novbr. cr., Vorm. 10 Uhr werde ich folgende, beim Gastwirth Herrn Schulz in Budisch untergebrachte Gegenstände im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern:
1) 46 Scheffel kleine Bohnen,
2) 20 Scheffel Erbsen und
3) eine gute Drillmaschine.
Christburg, d. 13. Novbr. 1890.
Ebrzeanz,
7281) Gerichtsvollzieher.

## Sodoms Ende.

Drama in 5 Akten von Hermann Sudermann, gelangt vollständig mit den von der Polizei für die Aufführung beanstandeten Stellen zum Abdruck im (7267
Magazin für Litteratur (Redacteur Otto Neumann-Hofer).
Wir eröffnen ein Monats-Abonnement zum Preise v. M 3. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt franco unter Kreuzband von der Verlagshandlung von F. & P. Lehmann, Berlin W, Köthenerstr. 30.

Weimarsche Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew.: M 50000. Loose à M 1.
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 75000, Loose à M 3,50 bei (7287
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Einrichtung prakt. Geschäftsbücher, sowie Abschlüsse jeder Art übernimmt
H. Hertell,
7256) Ketterhagergasse 9 I. Et.

Damen, die den Cursus im Zeichnen in 14 Tagen od. den Cursus mit Zuschneiden in 6 Wochen nach amerikanischem Schnitt, Methode Fr. Baisen, in Costümen, Jaquets, Kinderkleid., und Corsets erlernen wollen, mögen sich melden Oliva, Zoppoter Chaussee Nr. 31.
Marie Lindemann.

Militär-Bilder für Infanterie u. Cavallerie ohne Köpfe, prachtvoll, Probebild auf Wunsch, empfiehlt billigst (4411
L. Roseberg, Holzmarkt.

**Frische Kieler Sprotten, Gothaer Cervelatwurst** in hochfeiner Qualität, feinsten **Astrachaner Perl-Caviar** großes graues Korn, **la Elb-Caviar** empfiehlt (7275
Max Lindenblatt, Heil. Geistgasse 131.

**Hochfeine Tafelbutter** täglich frisch, per Pfd 1,40 und 1,30 empfiehlt E. Bonnet, Melzergasse 1.

**Hühneraugen,** eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau Ahmus, gepr. concess. Hühneraugen-Operateur, Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr. Thüre 23.

Freitag Abend wurde beim Verlassen des Theaters ein goldenes Pince-nez mit Kette verloren. Gegen Belohnung abzugeben Langgasse 67 I. (7297

## Aufruf und herzliche Bitte.

Angesichts der mannigfachen Noth, die wieder und wieder bittend an die Thüren klopft, drängt sich dem denkenden Menschenfreunde immer unabweisbarer die Forderung auf, den Armen nicht blos zu geben, sondern womöglich die Quellen der Noth zu verstopfen. Alle Hülfe in leiblicher Noth ist wirkungslos, wenn nicht zugleich der Seelenoth gesteuert wird. Es bedarf in unserer Zeit einer regeren und umfassenderen Thätigkeit, um die der Kirche, der christlichen Familie, der guten Sitte, der bürgerlichen Gemeinschaft Entfremdeten zu gewinnen. Ein großer, durch die ganze Monarchie sich erstreckender Verein, „der evangelisch-kirchliche Hülfsverein", welchem **Ihre Majestät die Kaiserin als Protektorin** besondere Theilnahme widmet, stellt sich die Aufgabe, in den großen Städten namentlich durch Aussendung von Stadtmissionaren diese Hülfe zu schaffen. Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß dieses Werk auch in unserer Stadt in Angriff genommen werden muß, wenden sich die Unterzeichneten an ihre Mitbürger mit der Bitte **zur Bildung eines Zweigvereins des evangelisch-kirchlichen Hülfsvereins** mit ihnen zusammentreten zu wollen. Wir laden alle, welche ein Herz für diese Sache haben, namentlich auch die Damen unserer Stadt, auf **Freitag, den 21. November, Abends 8 Uhr,** zu einer Versammlung in der **Aula des städtischen Gymnasiums** (Winterplatz) ein, wo der unterzeichnete, Consistorialrath **Franck,** in einem kurzen Vortrage die Aufgaben des Vereins darlegen wird.

Danzig, den 15. November 1890. (7270

**Apfelbaum, Auernhammer, Boie, Claaßen, Drahn, Franck, Fuhst, Gronau, Grundschöttel, Hevelke, Hinze, Hoppe, von Leipziger, Malzahn, Ostermeyer, Pfannenschmidt, Taube, Wolff, Woth.**

**Andree-Deckert,** Handels- und Verkehrsgeographie statt M 4,50 für M 1,50
**Anger,** populäre Vorträge über Astronomie M 1.
**Bresler,** 9 Predigten 50 ₰. 3 Predigten 25 ₰. Trostlieder für Kranke und Leidtragende 10 ₰.
**Dahl,** Meckelbörge Geschichten ut dei olle gaude Tid, statt M 2 für M 1.
**Engelhorns Roman-Bibliothek** ungeb. a Band 40 ₰, in elegantem rothem Einband a Band 60 ₰.
**Findeisen,** Grundriß der Handelswissenschaften statt M 4 für M 1.
**Hinrichsen,** wohre Geschichten, geb. elegant statt M 1,50 für 80 ₰. Zwei Leiwsgeschichten geb. elegant statt M 2 für M 1.
**Kurz,** Leitfaden zur Geschichte der deutschen Litteratur statt M 4 für M 1.
6 Bändchen **Operntexte** für M 1.
**Romane** in englischer Sprache von Bulwer, Cooper, Dickens, Wetherell 2c. a M 1.
**Schnaase,** Geschichte der evangelischen Kirche Danzigs. Vollständig in 12 Lieferungen statt M 12 für M 6.
**Schuhmacher,** Zacharias Zappio, Liebe und Leben eines Danziger Bürgers a 50 ₰ und M 1. (7298
10 Bändchen Théatre français für M 1.

Vorräthig bei **A. Trosten, Petersiliengasse 6.**

## Pianinos

mit Eisenpanzerrahmen, gepanzertem Metallstimmstock und Repetitionsmechanik empfiehlt zu billigsten Preisen
**Constantin Ziemssen.**
Claviere zur Miethe. Vertreter von Westermayer, W. Biese, A. H. Franke, J. L. Duysen etc. (5227

**Hermann Lau,**
Wollwebergasse 21,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (3950

Die **Löwen-Apotheke und Adler-Droguerie Robert Laaser,** Langgasse 73,
empfiehlt
**Extraits und Seifen**
von Parfümerie Lohse, Treu u. Nuglisch, Rieger, Wolff u. Sohn, Bergmann, Moldenhauer, Jünger u. Gebhardt, Haucke u. Kuntze, Pinaud, Atkinson 2c., sowie
eigene hochfeine
**Fabrikate.**
Sämmtliche Artikel in Original-Füllungen und nur frische Sendungen sowie ausgewogen und in eleganten Cartonagen verpackt.

Die **Löwen-Apotheke und Adler-Droguerie Robert Laaser,** Langgasse 73,
empfiehlt:
**zur Zahn- und Mundpflege:**
Thymol- u. Salicylsäure-Zahn- und Mundwasser, Scheiblers u. Kothes Zahnwasser, Lohses balsamisches Zahn- u. Mundwasser, echte englische u. französische Fabricate als: Eau de Botot, Eau dentifrice Dr. Pierre 2c. 2c.
**!!!Zahnpulver!!!**
**Zahnbürsten, Zahnstocher.**
Apotheker Laasers
**Coniferengeist,**
desinficirt kräftig, ozonisirt den Sauerstoff der Luft u. wirkt stärkend auf die Nerven. Man beachte die Firma, da eine Menge geringwerth. Nachahmungen sich im Handel befinden.
Sämmtliche Artikel zu billigen Concurrenzpreisen.

**Rum, Arrac, Cognac, Punsch-Essenzen**
in Gebinden, 1/1 und 1/2 Flaschen, vorzüglicher Qualität empfiehlt
**C. H. Kiesau,**
Hundegasse 4/5.

**Himbeersaft,**
stark mit Zucker eingekocht,
garantirt reine Waare,
1,20 und 0,65 die Flasche, offerirt
**Julius v. Götzen.**

**Helene Bischoff**
Modistin,
Danzig, Ziegengasse Nr. 2, 1 Tr.
empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter sowie einfacher Damen-Costüme bei bill. Preisnotirung.

Die **Löwen-Apotheke und Adler-Droguerie Robert Laaser,** Langgasse 73,
empfiehlt:
**Sämmtliche Kindernährmittel,**
Eisen- und Peptonpräparate jeder Art.
**Medizinische Weine**
mit und ohne Eisen (chemisch analysirt u. garantirt rein).
**Ungarweine**
aus Oedenburg.
Jede Spezialität von
**Pillen,**
dragirt und versilbert.
**Hamburger und Weber'sche Thees.**
**Pflaster-Binden.**
**Verbandstoffe**
jeder Art. (7248

Die **Löwen-Apotheke und Adler-Droguerie Robert Laaser,** Langgasse 73,
empfiehlt:
**Räuchermittel:**
Parfum der Königlichen Gemächer, Eau de vie de Lavande, Blüthengeist in allen Gerüchen, Duftessig, Räucheressenzen in mehreren Arten, Räucherpulver, Räuchertinktur, Räucher-Papier.
Zimmerparfüms.

## Stadtmuseum.

Vom 1. . . M. ab sind die Sammlungen des Stadtmuseums bis auf Weiteres
**nur an Sonn- und Feiertagen**
während der Mittagsstunden von 11 bis 2 Uhr unentgeltlich zu besuchen.
Danzig, den 11. November 1890. (7203
Der Vorstand.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

## Evangelisches Gesangbuch

für Ost- und Westpreußen
nebst Anhang der Kirchengebete, Liturgie, sowie der Evangelien und Episteln für das Kirchenjahr.

**Vorräthig in 2 Ausgaben:** mit kleinem und großem Druck und den verschiedensten Einbänden, vom einfachsten Halbleder- bis zum feinsten Kalbleder- und Sammetbande, in eleganten Goldpressungen und Beschlägen.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

In Neufahrwasser bei Gustav Stobbies; in Zoppot bei C. A. Focke auf Lager.

## „Leistbräu",

Brauerei zum Franziskanerkeller, München,
empfiehlt in Gebinden und Flaschen
**C. Bähnisch, Breitgasse 33.**
Alleinige Niederlage von Leistbräu. (7291

## Holst. Pfahlmuscheln

(frische Seemuscheln)
äußerst schmackhaft, nur käuflich bei
**J. M. Kutschke,**
Langgasse.
Die Zubereitung derselben wird in heutiger Morgen-Ausgabe unter „Lokale Nachrichten" beschrieben.

## Zum Luftdichten,

erstes Münchner Bier-Restaurant,
Special-Ausschank
der Kind'l-Brauerei in München,
bekannt als bestes Bier.
Heute Anstich frischer Sendung, in unverändert vorzügl. Qualität.
Küche ersten Ranges, civile Preise.
Familien-Salons, Zimmer für Gesellschaften und Vereine in den oberen Etagen. (7295

## Ausverkauf

von Kinder-Kleidern.
**Fr. Carl Schmidt**
Langgasse 38. (7249

## Russische Gummi-Boots



offerirt
**J. Landsberg,** Langgasse 73.

**Pianinos neuester Construction**
(auch in Nußbaum antique) von vorzüglichem Ton und leichter Spielart, empf. aufs Billigste M. Wiszniewski, Jopengasse 56 I.

## Hodam & Ressler, Danzig,

an der grünen Thorbrücke, Speicher Phönix.

Feste und transportable Gleise, Bessemer Stahlschienen, Schienennägel, Lagermetall,
Weichen, Drehscheiben, Kipplowries, Wagen aller Art, Radsätze, Locomotiven.

**Industrie-, Forst- und Feldeisenbahnen.**
Kostenanschläge gratis. (7096

## Auction Schäferei Nr. 5.

**Mittwoch, den 19. November 1890, Vormittags 10 Uhr,** werde ich in Danzig, Schäferei Nr. 5, wegen Auflösung eines Fuhrgeschäfts, an den Meistbietenden verkaufen:
7 starke Arbeitspferde, 1 fast neuen Stuhlwagen, 1 Break, 1 Halbwagen, 5 starke Lastwagen, 1 Paar Spazier- und 10 Arbeitsgeschirre mit Zubehör, 3 Sättel, 1 Häckselmaschine, 1 Hofhund mit Bude und Kette 2c.
Fremde Gegenstände dürfen eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (7181
**F. Klau, Auctionator,**
Danzig, Röpergasse Nr. 18.

Kieler Bücklinge Stück 5 ₰ empfiehlt M. Jungermann, Melzergasse 10.



**Diaphanien.**
Vollständiger Ersatz für Glasmalerei. Butzenscheiben und figürliche Darstellungen.
**Die Diaphanien**
bestehen aus losen Blättern, welche nach Gebrauchsanweisung **leicht** und **dauerhaft** auf jede Fensterscheibe aufgeklebt werden können.
**Diaphanien**
sind ein billiges und schönes Dekorationsmittel für Zimmer und Treppenhäuser. (5499
**d'Arragon & Cornicelius,**
Langgasse 53.

**Vögel — Affen**
Geweih, Preisliste, reich-illustrirt, interessant für Thierfreunde, sendet geg. Einsendung von 20 ₰ in Marken (7282
H. Kunz, Warmbrunn, Welt-Versandgesch. lebend. Thiere.

**Eßkartoffeln**
offerirt frei Bahnhof Stargard, Dom. Kl. Semlin p. Pr. Stargard.

**Das Fabrikgrundstück**
Kl. Wollwebergasse 4, zur Conservenfabrik mit Dampfbetrieb u. neuesten Apparaten eingerichtet, ist zu verk. od. zu verm. Näh. bei H. Wienke, Melzergasse 6 I.

**Wassermühle.**
Ich beabsicht. m. Mühlengrundstück (d. Neuzeit entsprech. eingerichtet), m. stark. Wasserkraft, m. od. ohne Land zu verk. od. zu verpachten. Off. u. A 2500 Marienwerder Westpr. postlagernd erb.

**Ein kleines Haus**
oder Baustelle in Langfuhr an der Chaussee wird zu kaufen ges. Adressen unter 7260 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

**Eine gute Geige ist zu verk.** Drehergasse 15 I. (7276

**Ein junges Mädchen**
mit **Comtoir-Arbeiten** vollständig vertraut, wünschen zu engagiren. Adressen unter 7273 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger Expedient, welcher namentlich mit der Bearbeitung der Kirchen- und Schulsachen vertraut ist, kann sich unter Einreichung seiner Zeugnisse bei mir melden.
Dienstantritt 1. Dezember d. Js. Gehalt monatlich 75 M und nach 3 Monaten bei guten Leistungen 100 M.
Marienburg, 14. Novbr. 1890.
Der Landrath. (7261
**Dr. v. Zander.**

**Ein junger Mann**
der den Lederausschritt versteht, hauptsächlich aber in Comtoirarbeiten bewandert ist, findet vom 1. Januar k. Js. Stellung. Offerten unter Nr. 7259 in der Expedition dieser Zeitung erb.

**Für eine hiesige Brauerei wird** zum 1. Januar 1891 ein **Hofmeister** gesucht. Offerten mit Lebenslauf unter 7306 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Ein Eiskeller**
wird zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 7292 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein trockener, gewölbter, hoher Keller (mit Wasserleitung) ist sofort zu vermiethen.
Offerten unter H. 124 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Brodbänkengasse 39**
**Comtoir zu vermiethen.** (7106

**Langgasse 67**
ist die herrschaftl. Wohnung 2. Etage, 9 zusammenhängende Zimmer m. Badestube und allem Zubehör p. 1. April 1891 zu verm.
**F. W. Puttkammer.**

Holzmarkt 27/28 sind die in der ersten Etage befindlichen zwei Vorderzimmer, möblirt, für sofort oder ersten Januar n. J. zu vermiethen.
Näheres daselbst Vormittags zwischen 10 und 1 Uhr. (6994

Ein helles Parterre-Comtoir ist Hundegasse Nr. 61 sofort od. zum ersten Januar 1891 zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir Hange-Etage. (7288

**Thierfelds Hotel, Oliva,**
Besitzer Eugen Deinert,
empfiehlt seine angenehmen, geheizten Winter-Lokalitäten.

**Restaurant Punschke.**
Empfing und empfiehlt sein ganz vorzügliches **helles bömisches** Bier, von ganz exquisiter Qualität. (7208
Hochachtungsvoll
**Ad. Punschke.**

**Liedertafel des Kaufmänn. Vereins von 1870.**
Sonnabend, d. 29. Nov. a. cr., im großen Saale des Fried. Wilhelm-Schützenhauses:
**musikalische Abendunterhaltung u. Tanz.**
Der Vorstand.

**Restaurant** (6803
**zur Schweizer-Halle**
32. Heilige Geistgasse 32,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.
Hochachtungsvoll A. Kersten.

**Kaiser-Panorama.**
Harz II.

**Pflanzen- und Blumen-Ausstellung**
speciell
Chrysanthemum
in der Schießhalle des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses (hinterer Garten)
arrangirt
von Fritz Lenz in Schidlitz,
von Sonntag, den 16. November bis Dienstag, 18. November incl.
Geöffnet von 10 Uhr Vorm. bis zum Eintritt der Dunkelheit.
Entree 25 ₰ pro Person.
Der Erlös ist zum Besten der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt zu Schidlitz bestimmt. (7222

**Café Selonke.**
Olivaerthor.
Sonntag, den 16. November:
**Großes Concert,**
ausgeführt von der Kapelle des 128. Regiments unter Leitung des Concertmeisters Hrn. Franz Blut.
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 15 ₰.

**Café Noetzel.**
Sonntag, den 16. November cr
Großes Concert
ausgeführt von Mitgliedern des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1.
Anfang 4 1/4 Uhr.
Entree à Person 15 ₰.
NB. Empf. meine Säle für Vereine, Privatgesellsch., Hochzeiten 2c.

**Links Etablissement,**
Olivaerthor 8.
Sonntag, 16. November 1890:
**Großes Saal-Concert,**
ausgeführt von der Kapelle des Art.-Rgts. Nr. 36 unter persönlicher Leitung ihres Stabstrompeters Herrn A. Krüger.
Anfang 6 Uhr. Entree 15 ₰

**Fried. Wilh.-Schützenhaus.**
Sonntag, den 16. November:
Großes
**Concert**
von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr,
Kassenöffnung 5 Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 75 ₰.

Mittwoch, den 19. November:
Zweiter
**Gesellschafts-Abend.**
**Extra-Concert.**

Freitag, den 21. November:
**Sinfonie-Concert.**
C. Bodenburg.

**Wilhelm-Theater.**
Sonntag, den 16. November cr.
7 Uhr Abends.
**Große außerordentliche Vorstellung.**
Erstes Auftreten der ausgezeichneten Velocipedistin
**Miß Warialli.**
Erstes Auftreten der Walzer- und Liedersängerin
**Frl. Rudolfi.**
Sensation 10 Uhr.
Auftreten der fliegenden Männer
**Gebr. Luppu**
auf dem 5fachen Luftreck.
Diese Produktion ist bis jetzt noch nie in Danzig gesehen worden.
Sowie Auftreten sämmtlicher Künstler und Specialitäten.

**Stadt-Theater**
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preis. Fremden-Vorstellung. Der Wildschütz.
Sonntag, Abds. 7 1/2 Uhr. Außer Abonnement. Zum ersten Male: Pension Schöller. Schwank.
Montag: Bei ermäßigten Preisen. Die Ehre.
Dienstag: Die Hugenotten.

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Krankheiten, Unglücksfälle 2c. zu billigsten Prämien. Vermittler und Agenten finden Beschäftigung durch die General-Agentur Fürst u. Sohn, Heil. Geistgasse 112. (7308

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 18603 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 15. November 1890.


## Danzig, 15. November.

* [Personalien beim Militär.] Die Zeugfeldwebels Jaschke und Schulz vom hiesigen Artillerie-Depot sind zu Zeuglieutenants befördert worden.

* [Frl. Hedwig Schacko], unsere vorjährige jugendliche dramatische Sängerin, ist für die nächste Sommersaison wieder bei Kroll in Berlin engagirt.

* [Rettungsmedaille.] Dem Musketier Julius Schulz im hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 128 und dem Färbermeister Hermann Kunigk zu Allenstein ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

* [Prämiirung.] Auf dem in voriger Woche in Königsberg abgehaltenen 8. Provinzial-Malertage des Unterverbandes Ost- und Westpreußen wurden die Leistungen der hiesigen Maler-Fachschule mit dem ersten Preise ausgezeichnet.

* [Vorschußverein.] In der gestrigen Generalversammlung wurde zunächst der Geschäftsbericht pro III. Quartal erstattet, aus dem wir entnehmen, daß das Vereinsvermögen am Schluß des dritten Quartals 308 753 Mk. betrug, mithin sich um 3480 Mk. vermehrt hat. Die Depositen betrugen 922 767 Mk., der Wechselbestand 1 151 222 Mk., laufende Credite 67 500 Mk. Es wurden sodann die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, Herren Krug, Leidig, Lithander und Richert wiedergewählt. Zu ihren Stellvertretern wurden die Herren v. Knobelsdorf, Meyer, Dräger und Alex. Fey bestellt. Als Rechnungscommissarien wurden die Herren Schlücker, Dombrowski und Haak gewählt.

wr. **Putzig**, 14. November. Trotz der vorgerückten späten Jahreszeit traf heute hier noch ein **Vergnügungsdampfer**, mit einem Offiziercorps und Bedienten besetzt, ein. Die Herren hatten auf der See dem Jagdsport gehuldigt, dinirten im Hotel W. und traten um 4 Uhr die Rückfahrt an. — Vom Minister sind an **5 Schulen** unseres Kreises große **Gemälde**, unser Hohenzollernhaus darstellend, geschenkt worden. Die Bilder, ein schöner Schmuck für ein größeres Schulzimmer, zeigen in chronologischer Reihenfolge die Kurfürsten, Könige und Kaiser unseres Herrscherhauses.

y **Thorn**, 14. Novbr. Wegen **Zolldefraudation** hatten sich heute vor der Strafkammer die Getreidehändler Sultan und Cohn aus Gollub zu verantworten. Dieselben haben 10 Tonnen russischen Weizen mit Begleitschein nach Danzig gesandt, dort aber denselben als inländischen verkauft und den Steuerfiscus so um 475 Mk. geschädigt. Sie wurden mit einer Geldstrafe von gegen 6000 Mk. belegt, auch erkannte der Gerichtshof auf Einziehung des geschmuggelten Weizens.

* Der praktische Arzt Dr. Karl Reimer in Mühlhausen in Ostpreußen ist zum Kreisphysikus des Kreises Mühlhausen ernannt worden.

♋ **Aus Littauen**, 14. Nov. Am 11. d. M. hat sich in Metterkweten, einem Dorfe an der russischen Grenze, ein **schwerer Unfall** ereignet. Der dortige Gendarm Heinz sollte in eine benachbarte Ortschaft übersiedeln, wo soeben ein neues Haus für ihn fertig gestellt war. Der Beamte hatte sein Pferd gesattelt und alle anderen Vorbereitungen getroffen, um sich zur Besorgung der beim Umzuge nothwendigen Fuhrwerke zu begeben. Er befand sich noch in der Küche bei den letzten Anordnungen, da gab es plötzlich einen Knall. Den herbeigeeilten Hausgenossen, Tante und Kind (die Frau befand sich in der Klinik), bot sich ein schrecklicher Anblick dar. H. lag in seinem Blute; eine Kugel aus dem Revolver hatte die Stirn getroffen. Der schnell herbeigeholte Arzt legte zwar einen Verband an, doch trat schon den Tag darauf der Tod ein. Vermuthlich war beim vorherigen Gebrauch eine Patrone im Revolver zurückgeblieben, was der Beamte vergessen hatte. Auf eine nicht völlig aufgeklärte Weise (vielleicht beim Putzen oder bei der Zerlegung des Gewehrs, die in aller Eile noch vorgenommen werden sollte) ging der Schuß los.

**Schneidemühl**, 13. Novbr. Zu Ehren des Bürgermeisters Wolff, der von den Stadtverordneten fast einstimmig auf eine fernere Amtsdauer von 12 Jahren wiedergewählt war, fanden hier eine Reihe **Festlichkeiten** statt, deren Schluß gestern ein großartiger Fackelzug mit darauf folgendem Commers bildete. An dem Fackelzug betheiligten sich nahezu sämmtliche Vereine unserer Stadt.

## Vermischte Nachrichten.

**Fiume**, 14. Novbr. In der hiesigen **Petroleumraffinerie** ist in Folge der **Explosion** eines Reservoirs Feuer ausgebrochen, welches jedoch durch rechtzeitiges Einschreiten der Feuerwehr lokalisirt werden konnte. Der Schaden ist unerheblich. (W. T.)

## Schiffsnachrichten.

*ß.* **Pillau**, 14. Novbr. Ueber den zwischen Kopenhagen und Helsingör erfolgten **Untergang des schwedischen Dampfers „Kurir“** wird von einem Augenzeugen noch Folgendes berichtet: Der Zusammenstoß des Dampfers „Kurir“ mit dem norwegischen Schiffe erfolgte bei stockfinsterer Nacht und starkem Nebel. Der Dampfer „Kurir“ fuhr mit verminderter Fahrgeschwindigkeit in der Richtung gegen Helsingör weiter. Das entgegenkommende Barkschiff wurde des starken Nebels wegen erst bemerkt, als der Zusammenstoß erfolgte. Trotzdem der Dampfer „Kurir“ in ganz kurzer Zeit wegsank, gelang es der Mannschaft doch, sich in die Böte zu bergen. Leider wurde aber das Boot, in welchem sich der Capitän, zwei junge Mädchen, die zur Bedienung gehörten, und ein Theil der Mannschaft befand, von der hochgehenden See umgeschlagen und der Capitän, die beiden Mädchen und 4 Matrosen fanden in den Wellen ihren Tod. Die 4 Matrosen und das eine Mädchen sind an den Strand von Helsingör getrieben und aufgefischt. Das aufgefundene Mädchen hatte einen Matrosen so fest umklammert, daß die beiden Leichen nur mit Gewalt von einander getrennt werden konnten. Die Leichen des Capitäns und des zweiten Mädchens sind bis jetzt noch nicht gefunden.

**Calais**, 14. Novbr. (Tel.) Das norwegische Schiff **„Camilla“** sollte gestern nach Reparirung der erlittenen Havarien nach seinem Bestimmungsorte Margate weitersegeln. Der zweite Schiffsoffizier verweigerte jedoch die Einschiffung, weil das Schiff angeblich seeuntüchtig sein sollte. Auf telegraphischen Befehl des skandinavischen Generalconsuls wird die „Camilla“, nachdem die Seetüchtigkeit constatirt, mit dem betreffenden Offizier, welcher an Bord verhaftet wurde und erst auf hoher See freigelassen werden wird, heute in See gehen.

---

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Hamburg**, 13. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 184—195. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 178—188, russ. loco fest, 126—132. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 61. — **Spiritus** fest, per Novbr. 28 3/4 Br., per Novbr.-Dezbr. 28 1/4 Br., per Dez.-Jan. 28 1/4 Br., per April-Mai 28 1/4 Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,55 Br., per Dezbr. 6,55 Br. — Wetter: Schön.

**Hamburg**, 14. Novbr. **Kaffee.** Good average Santos per November 85 1/2, per Dezember 83 1/4, per März 77 1/4, per Mai 76 1/4. Ruhig.

**Hamburg**, 14. Novbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Novbr. 12,50, per Dezember 12,62 1/2, per März 1891 13,02 1/2, per Mai 13,22 1/2. Ruhig.

**Bremen**, 14. November. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 6,40 Br.

**Havre**, 14. Novbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezbr. 104,50, per März 98,00, per Mai 96,25. Fest.

**Frankfurt a. M.**, 14. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 265 3/4, Franzosen 212 1/4, Lombarden 123 7/8, Aegypter 96,30, 4% ungar. Goldrente 89,70, Gotthardbahn 157,70, Disconto-Commandit 215,30, Dresdner Bank 152,00, Laurahütte 135,70, Gelsenkirchen 171,80. — Still.

**Wien**, 14. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,70, do. 5% do. 101,40, do. Silberrente 87,85, 4% Goldrente 108,00, do. ung. Goldrente 102,45, 5% Papierrente 99,55, 1860er Loose 137,00, Anglo-Aust. 164,40, Länderbank 228,40, Creditact. 304,00, Unionb. 241,75, ungar. Creditactien 349,75, Wiener Bankverein 118,50, Böhm. Westb. 335, Böhm. Nordb. 209,00, Busch. Eisenbahn 478,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 229,50, Nordbahn 2772,50, Franzosen 242,00, Galizier 204,75, Lemberg-Czern. 228,00, Lombarden 142,00, Nordwestbahn 220,00, Pardubitzer 173,50, Alp.-Mont.-Act. 94,25, Tabakactien 134,75, Amsterdamer Wechsel 95,40, Deutsche Plätze 56,70, Londoner Wechsel 115,60, Pariser Wechsel 45,62 1/2, Napoleons 9,14, Marknoten 56,70, Russische Banknoten 1,40 1/2, Silbercoupons 100,00.

**Amsterdam**, 14. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per November —, per März 222. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine unverändert, per März 156—157, per Mai 154—155 bis 154—153—154—155—154. — **Rüböl** loco 29 1/2, per Dezbr. 29 1/8, per Mai 29 3/8.

**Antwerpen**, 14. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16 1/4 bez. 16 3/8 Br., per November 16 1/4 Br., per Dezember 16 3/8 Br., per Januar-März 16 3/4 Br. Fest.

**Antwerpen**, 14. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** ruhig. **Hafer** ruhig. **Gerste** unverändert.

**Paris**, 14. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** bhpt., per Novbr. 25,50, per Dezbr. 25,50, per Januar-April 25,70, per März-Juni 25,90. — **Roggen** bhpt., per Novbr. 16,70, per März-Juni 17,30. — **Mehl** matt, per Novbr. 58,00, per Dezbr. 58,00, per Jan.-April 58,00, per März-Juni 58,20. — **Rüböl** bhpt., per Novbr. 63,00, per Dezbr. 63,25, per Jan.-April 64,00, per März-Juni 64,25. — **Spiritus** bhpt., per Nov. 34,25, per Dezbr. 34,75, per Jan.-April 36,00, per Mai-August 38,00. — Wetter: Bedeckt.

**Paris**, 14. Nov. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 96,05, 3% Rente 94,97 1/2, 4 1/2% Anleihe 105,05, 5% ital. Rente 93,72 1/2, österr. Goldr. 95 3/8, 4% ung. Goldrente 91,00, 4% Russen 1880 97,50, 4% Russen 1889 98,40, 4% unific. Aegypter 482,81, 4% span. äußere Anleihe 75 1/2, convert. Türken 18,42 1/2, türk. Loose 78,50, 4% privilegirte türk. Obligationen —, Franzosen 550,00, Lombarden 321,25, Lomb. Prioritäten 336,25, Banque ottomane 624,00, Banque de Paris 865,00, Banque d'Escompte 576,00, Credit foncier 1286,00, do. mobilier —, Meridional-Actien 688,75, Panamacanal-Act. 32,50, do. 5% Oblig. 25,00, Rio Tinto-Actien 592,50, Suezcanal-Actien 2405,00, Gaz Parisien 1465,00, Credit Lyonnais 808,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 550, Transatlantique 625. B. de France 4360, Ville de Paris de 1871 —, Tab. Ottom. 305,00, 2 3/4 Cons. Angli 95, Wechsel auf deutsche Plätze 122 1/2, Londoner Wechsel kurz 25,36, Cheques a. London 25,39, Wechsel Wien kurz 216,75, do. Amsterdam kurz 206,87, do. Madrid kurz 491,50, C. d'Esc. neue 630, Robinson-Act. 63,75.

**London**, 14. Novbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 30 890, Gerste 17 420, Hafer 20 220 Qrts. Weizen träge, englischer ermattend, Hafer theurer und gefragt, übrige Artikel fest.

**London**, 14. November. Engl. 2 3/4 % Consols 93 3/4, 4% Consols 103 1/2, ital. 5% Rente 92 1/4, Lombarden 12 9/16, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 97 1/2, conv. Türken 17 7/8, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 94,00, 4% ungarische Goldrente 89 3/8, 4 % Spanier 74 3/4, 3 1/2% privil. Aegypter 89 3/4, 4% unific. Aegypter 94 3/8, 3% garantirte Aegypter 98 3/4, 4 1/4 % ägypt. Tributanl. 94 1/4, 6% consol. Mexikaner 92, Ottomanbank 14 3/4, Suezactien 94 1/2, Canada-Pacific 74 3/4, De Beers-Actien neue 17 1/8, Rio Tinto 23 1/8, Rubinen-Actien 1/8% Verlust, 4 1/2% Rupees 80 1/2, Platzdiscont 6.

**Glasgow**, 14. November. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 51 sh. 1 1/2 d.

**Glasgow**, 14. Nov. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 671 316 Tons gegen 971 667 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 88 im vorigen Jahre.

**Liverpool**, 14. Nov. Weizen und Mais 1/2 d. niedriger, Mehl geschäftslos, südamerikanischer, argentinischer und uruguayischer Mais weichend, fast nominell. — Wetter: Schön.

**Petersburg**, 14. Novbr. Wechsel a. London 81,30, do. Berlin 39,90, do. Amsterdam 67,20, do. Paris 32,25, 1/2-Imperials 658, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) 234, do. 1866 213, russ. 2. Orientanleihe 102 1/8, do. 3. Orientanleihe 104 1/4, do. 4% innere Anleihe 88 1/4, do. 4 1/2% Bodencredit-Pfandbriefe 133, Große russ. Eisenbahnen 208, russ. Südwestbahn-Act. 110 3/4, Petersburger Discontobank 596, Petersburger intern. Handelsbank 489, Petersburger Privat-Handelsbank 265, russ. Bank für auswärt. Handel 272, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5.

**Petersburg**, 14. Novbr. Productenmarkt. **Talg** loco 44,00. — **Weizen** loco 9,90. **Roggen** loco 6,75. **Hafer** loco 3,80. **Hanf** loco 44,30. **Leinsaat** loco 11,25. — Wetter: Schnee.

**Newyork**, 13. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,79 1/2, Cable-Transfers 4,86, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,24 3/4, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 3/8, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien 73, Central-Pacific-Actien 26, Chicago- u. North-Western-Act. 105 1/2, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 48 1/2, Illinois-Central-Act. 92 3/4, Lake-Shore-Michigan-South.-Act. 105 1/2, Louisville- und Nashville-Actien 71 7/8, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. 19 1/4, Newy. Lake-Erie- u. West. second. Mort-Bonds 99 1/4, New. Central- u. Hudson-River-Actien 98 3/4, Northern-Pacific-Preferred-Act. 59 5/8, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 53, Philadelphia- u. Reading-Actien 31 1/8, St. Louis- und St. Franc.-Preferred-Actien 30 1/4, Union-Pacific-Actien 47 7/8, Wabash., St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 18 3/4, Silber-Bullion 102 3/4. — **Baumwolle** in Newyork 9 5/8, in New-Orleans 9 3/8. — Raffinirtes **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,15, d. Pipe line Certificates per Dezember 73 1/4. Ruhig. — **Schmalz**

loco 6,35, do. Rohe und Brothers 6,75. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞. — Kaffee 19½. Rio Nr. 7, low ordinary per Dezbr. 17,07, per Febr. 15,62.
Newyork, 14. Novbr. Wechsel auf London 4,79. — Rother Weizen loco 1,01⅝, per Novbr. 0,99⅞, per Dezbr. 1,07, per Mai 1891 1,05⅝. Mehl loco 3,75. — Mais per Novbr. 0,57½. — Fracht 2¾. — Zucker 4⅞.

## Danziger Fischpreise vom 15. November.

Lachs groß 1,60 M, klein 1,20 M, Aal 0,80—0,90 M, Zander 0,40—1,00 M, Bressen 0,60 M, Karpfen 0,80—1,00 M, Hecht 0,60 M, Barsch 0,60 M, Plötz 0,20 M, Dorsch 0,30 M per ℔, Flundern 0,50—1 M per Mandel.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 14. Nov. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 111/2℔ und 113/4℔ 160, 120℔ 180, 126℔ 186, 126/7℔ 184, 131/2℔ 190 M bez., bunter 127℔ 187, russ. 125℔ 139, a. d. Wasser 97℔ u. 98℔ ger. 100 M bez., gelber russ. 118℔ 123, 121℔ 133, 131℔ 148 M bez., rother 129/30℔ 187,50, 131/2℔ 190 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 120℔ 164, 120℔, 121℔ und 126℔ 164,50, 114℔, 115℔ und 124/5℔ 165, 118℔, 123/4℔ und 125℔ 165,50, 121℔ 166 M per 120℔, russ. a. d. Wasser 118℔ und 119℔ 122 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 135 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 120, 126, 127, 128, 129, 130 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 130, 133, 135, 138 M bez., graue 140, 150 M bez., grüne 130 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 125, 128, 129, 130 M bez. — **Wicken** per 1000 Kgr. 115, 116, 118, 119,50, 120 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kgr. feine russ. 175 M bez., mittele russ. 141, 143 M bez., geringe russ. 138, 140 M bez. — **Dotter** per 1000 Kgr. russ. abfallend 122, 123, 125 M, Senf russ. gelb ger. 120 M bez. — **Weizenkleie** (zum See-Export) per 1000 Kilogr. russ. grobe 85, mittel 81, 82 M bez. — **Roggenkleie** (zum See-Export) per 1000 Kilogr. russ. 83 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 61¼ M, nicht contingentirt 41½ M Gd., per November nicht contingentirt 40¼ M Gd., per Nov.-März nicht contingentirt 39 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 39½ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 40 M Gd., kurze Lieferung nicht contingentirt 41½ M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin**, 14. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig, loco 185—190, do. per November 190,50, do. per Nov.-Dezbr. 187,50, per April-Mai 189,50. — **Roggen** ruhig, loco 175—178, do. per Novbr. 182,00, do. per Novbr.-Dezbr. 177,00, do. per April-Mai 167,00. — Pommerscher **Hafer** loco 130—135. — **Rüböl** ruhig, per Nov. 60,00, per April-Mai 58,00. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 59,40 M, mit 70 M Consumsteuer 40,00 M, per Novbr. mit 70 M Consumsteuer 38,60, per Novbr.-Dezember mit 70 M Consumsteuer 38,40, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 39,00. **Petroleum** loco 11,60.

**Berlin**, 14. Novbr. **Weizen** loco 183—196 M, mittel gelb uckermärk. 187 M, guter gelb uckermärk. 191 M a. B., per November 193,75—194 M, per November-Dezember 191—191,50 M, per April-Mai 191,25—191,75 M — **Roggen** loco 179—186 M, guter inländ. 183,50—184,50 M a. B., per Novbr. 184,50—185,50 M, per Nov.-Dez. 177,75—177,50—178 M, per April-Mai 168,75—168—168,50 M — **Hafer** loco 140—154 M, ost- u. westpreuß. 139—144 M, pomm. und uckermärk. 141—146 M, schlesischer 142—145 M, fein schlesischer 147—152 M ab Bahn, per Novbr. 142,50 M nom., per Novbr.-Dezbr. 141,50—141—141,25 M, per April-Mai 140,25—140,50—140,25 M — **Mais** loco 134—142 M, per Nov. 134 M, per Nov.-Dezbr. 133 M, per April-Mai 127,50 M — **Gerste** loco 138—205 M — **Erbsen** loco Futterwaare 150—158 M, Kochwaare 165—205 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27,25 bis 25,50 M, Nr. 0 25 bis 22,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 25,50 bis 24,75 M, Nr. 0 und 1 24,75—23,75 M, ff. Marken 27,25 M, per November 24,90—25 M, per Novbr.-Dezbr. 24,45—24,55 M, per Dezember-Januar 24,35 bis 24,45 M, per April-Mai 23,45—23,50 M — **Petroleum** loco 23,50 M, per November-Dezember 23,70 M — **Rüböl** loco ohne Faß 59,5 M, per Novbr. 60,1—59,7 M, per Novbr.-Dezember 58,7 bis 58,5 M, per April-Mai 57,7—57,5 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 59,8 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 40,4 M, per Novbr. 39,3—39,4 M, per Novbr.-Dezbr. 39,3—39,4—39,3 M, per Dezember-Januar 39,2—39,1 M, per April-Mai 40,0—40,1—39,9—40,0 M, per Mai-Juni 40,2—40,3—40,2 M, per Juni-Juli 40,9—40,8 M, per Juli-August 41,5—41,4 M, per August-Septbr. 41,8 M

**Magdeburg**, 14. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 17,10, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,40. Nachproducte excl. 75 % Rendement 14,40. Ruhig. Brodraffinade I. 28,25. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,00. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per November 12,50 Gd., 12,55 Br., per Dez. 12,62½ Gd., 12,65 Br., per Januar 12,70 Gd., 12,77½ Br., per Januar-März 12,87½ Gd., 12,90 Br. Geschäftslos. Der Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft betrug 380 000 Ctr.

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser**, 14. November. Wind: WSW.
**Angekommen:** Kursk (SD.), Staal, Bordeaux via Stettin, Güter. — Der Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter.
**Gesegelt:** Hermann u. Maria, Mähl, Norrköping, Oelkuchen. — Betty (SD.), Andersson, Stockholm, Getreide. — Louise (Fischerkutter), Brockich, Cuxhaven, leer.

15. November. Wind: SW.
**Gesegelt:** Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Liverpool, Zucker und Güter.
**Im Ankommen:** Schooner „Johanna", Hansen, 1 Logger, 1 Dampfer.

## Thorner Weichsel-Rapport.

**Thorn**, 14. November. Wasserstand: 0,93 Meter.
Wind: SW. Wetter: trübe.
Stromauf:
Von Danzig nach Thorn: Görgens, Harder, diverse Stückgüter.
Von Danzig nach Wloclawek: Schulz, Töplitz, 74 586 Kgr. Farbholz.
Von Danzig nach Warschau: Ruttkowski, Ick, 75 577 Kgr. Harz.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.



# Berliner Fondsbörse vom 14. November.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzmeldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, von hervorragendem Einfluß; die Nachrichten über die Entwickelung des internationalen Geldmarktes wirkten in demselben Sinne. Hier entwickelte sich das Geschäft anfangs ziemlich lebhaft und die Course konnten theilweise weiter gewinnen; später gestaltete sich der Verkehr ruhiger, und in Folge von Realisationen traten mehrfache Schwankungen hervor, doch blieb der Grundton der Stimmung auch weiterhin fest. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten und theilweise bei regerem Geschäft etwas anziehen, wie namentlich russische Anleihen, ungarische 4% Goldrente und Italiener. Der Privatdiscont wurde mit 5⅛ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach festerer Eröffnung abgeschwächt und ziemlich lebhaft; Franzosen und Lombarden behauptet. Inländische Eisenbahnactien verkehrten in festerer Haltung ruhig. Bankactien zumeist fest. Industriepapiere fest und theilweise lebhafter.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 105,60 |
| do. do. | 3½ | 97,80 |
| Konsolidirte Anleihe . | 4 | 104,90 |
| do. do. ... | 3½ | 98,00 |
| Staats-Schuldscheine . . | 3½ | 99,75 |
| Ostpreuß. Prov.-Oblig. . | 3½ | 95,20 |
| Westpr. Prov.-Oblig. . . | 3½ | 95,00 |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. . | 4 | 103,25 |
| Ostpreuß. Pfandbriefe . | 3½ | 96,00 |
| Pommersche Pfandbr. . | 3½ | 96,90 |
| do. do. . | 4 | — |
| Posensche neue Pfdbr. . | 4 | 100,60 |
| do. do. . | 3½ | 96,60 |
| Westpreuß. Pfandbriefe | 3½ | 96,10 |
| do. neue Pfandbr. | 3½ | 96,10 |
| Pomm. Rentenbriefe . . | 4 | 102,25 |
| Posensche do. . . | 4 | 102,25 |
| Preußische do. . . | 4 | 102,25 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente ... | 4 | 95,00 |
| Oesterr. Papier-Rente . | 5 | 89,40 |
| do. do. . | 4⅕ | 78,20 |
| do. Silber-Rente . | 4⅕ | — |
| Ungar. Eisenb.-Anleihe . | 4½ | 100,40 |
| do. Papier-Rente . . | 5 | 87,50 |
| do. Goldrente .... | 4 | 90,00 |
| Russ.-Engl. Anleihe 1875 | 4½ | 101,80 |
| do. do. do. 1880 | 4 | 98,10 |
| do. Rente 1883 | 6 | 109,20 |
| do. Rente 1884 | 5 | — |
| Russ. Anleihe von 1889 | 4 | — |
| Russ. 2. Orient-Anleihe | 5 | 79,00 |
| do. 3. Orient-Anleihe | 5 | 81,10 |
| do. Stiegl. 5. Anleihe | 5 | 81,50 |
| do. do. 6. Anleihe | 5 | — |
| Russ.-Poln. Schatz-Obl. . | 4 | 95,20 |
| Poln. Liquidat.-Pfdbr. . | 4 | 68,90 |
| Poln. Pfandbriefe ... | 5 | — |
| Italienische Rente .... | 5 | 92,60 |
| Rumänische Anleihe . . | 6 | 101,30 |
| do. fundirte Anl. | 5 | 100,90 |
| do. amort. do. | 5 | 98,90 |
| do. 4% Rente. . | 4 | 86,50 |
| Türk. Admin.-Anleihe . | 5 | 90,50 |
| Türk. conv. 1% Anl. La. D. | 1 | 18,40 |
| Serbische Gold-Pfdbr. . | 5 | 92,25 |
| do. Rente ..... | 5 | 88,00 |
| do. neue Rente . . | 5 | 88,10 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Pfandbr. | 4 | — |
| do. do. do. | 3½ | — |
| Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. . | 4 | 101,00 |
| Hamb. Hypoth.-Pfdbr. . | 4 | 100,50 |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. . | 4 | 100,00 |
| Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr. | 4 | 100,50 |
| Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar ......... | 4 | — |
| alte do. do. | 4 | 97,90 |
| do. do. do. | 3½ | — |
| III., IV. Em. | 4 | 100,50 |
| Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk. | 4½ | 114,10 |
| Pr. Central-Bod.-Cr.-B. | 4 | 100,50 |
| do. do. do. | 3½ | 93,90 |
| do. do. do. | 4 | — |
| Pr. Hypoth.-Actien-Bk. | 4 | 101,00 |
| Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C. | 4½ | 100,00 |
| do. do. do. | 4 | 100,75 |
| do. do. do. | 3½ | 94,50 |
| Stettiner Nat.-Hypoth. . | 5 | 103,50 |
| do. do. . | 4½ | 103,20 |
| do. do. . | 4 | 100,10 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 108,75 |
| Russ. Central- do. | 5 | 92,50 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Prämien-Anl. 1867 | 4 | 136,60 |
| Baier. Prämien-Anleihe | 4 | 138,90 |
| Braunschw. Pr.-Anleihe | — | 103,80 |
| Goth. Präm.-Pfandbr. | 3½ | 110,10 |
| Hamburg. 50 thlr.-Loose | 3 | 134,50 |
| Köln-Mind. Pr.-S. ... | 3½ | 137,75 |
| Lübecker Präm.-Anleihe | 3½ | 132,90 |
| Oesterr. Loose 1854 ... | 4 | 119,80 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 330,10 |
| do. Loose von 1860 | 5 | 124,60 |
| do. do. 1864 | — | 326,00 |
| Oldenburger Loose ... | 5 | 129,00 |
| Pr. Präm.-Anleihe 1855 | 3½ | 171,50 |
| Raab-Graz 100T.-Loose | 4 | 103,10 |
| Ruß. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 180,60 |
| do. do. von 1866 | 5 | 165,60 |
| Ung. Loose ......... | — | 252,20 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | Div. 1889. | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht .... | 2⅝ | 67,10 |
| Mainz-Ludwigshafen . . | 4⅔ | 116,75 |
| Marienb.-Mlawk. St.-A. | ⅓ | 59,70 |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 109,80 |
| Ostpreuß. Südbahn ... | 3 | 90,10 |
| do. St-Pr. .... | 5 | 113,00 |
| Saal-Bahn St.-A. . . | ⅓ | 38 75 |
| do. St.-Pr. ... | 5 | 110,50 |
| Stargard-Posen ..... | 4½ | 102,60 |
| Weimar-Gera gar. ... | — | 21,10 |
| do. St.-Pr. .... | — | 98,00 |
| Galizier ........... | 4 | 90,25 |
| Gotthardbahn ....... | 7⅕ | 157,75 |

### † Zinsen vom Staate gar.

| | Div. 1889. | |
|---|---|---|
| †Kronpr.-Rud.-Bahn . | 4⅗ | 89,50 |
| Lüttich-Limburg ..... | — | 23,70 |
| Oesterr.-Franz.-St. ... | 2,70 | — |
| † do. Nordwestbahn . | 4⅗ | — |
| do. Lit. B. ...... | 5½ | — |
| †Reichenb.-Pardub. . . . | 3,81 | 76,10 |
| †Russ. Staatsbahnen . . | 6,56 | 128,25 |
| Russ. Südwestbahn ... | — | 85,30 |
| Schweiz. Unionb. .... | 5 | — |
| do. Westb. ..... | — | — |
| Südösterr. Lombard . | 1⅗ | 62,75 |
| Warschau-Wien . . . . | 15 | 230,75 |

### Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn ..... | 5 | 103,30 |
| †Italien. 3% gar. E.-Pr. | 3 | 56,60 |
| †Kasch.-Oderb. Gold-Pr. | 4 | 97,25 |
| †Kronpr.-Rudolf-Bahn | 4 | 83,20 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. . | 3 | 82,90 |
| †Oesterr. Nordwestbahn | 5 | 93,25 |
| do. Elbthalb. ... | 5 | 92,20 |
| †Südösterr. B. Lomb. . | 3 | 66,30 |
| † do. 5% Oblig. | 5 | 103,50 |
| †Ungar. Nordostbahn . . | 5 | 87,70 |
| † do. do. Gold-Pr. | 5 | 101,10 |
| Anatol. Bahnen ..... | 5 | 89,60 |
| Brest-Grajewo ...... | 5 | 99,25 |
| †Kursk-Charkow .... | 4 | 92,80 |
| †Kursk-Kiew ....... | 4 | 92,90 |
| †Mosko-Rjäsan ..... | 4 | 94,00 |
| †Mosko-Smolensk ... | 5 | 100,50 |
| Rybinsk-Bologoye ... | 5 | 96,20 |
| †Rjäsan-Koslow ..... | 4 | 92,70 |
| †Warschau-Terespol . . | 5 | 101,50 |
| Oregon Railw. Nav. Bds. | 5 | 97,75 |
| Northern-Pacif.-Eis. III. | 6 | 105,50 |
| do. do. | 5 | 90,10 |

### Bank- und Industrie-Actien. 1889.

| | Cours | Div. 1889 |
|---|---|---|
| Berliner Kassen-Verein | 136,00 | 6 |
| Berliner Handelsges. . . | 158,40 | 12 |
| Berl. Prod. u. Hand.-A. | — | — |
| Bremer Bank ...... | — | 4¼ |
| Bresl. Discontbank . . . | 107,75 | 7 |
| Danziger Privatbank . . | — | 8¼ |
| Darmstädter Bank ... | 154,90 | 10½ |
| Deutsche Genossensch.-B. | 129,00 | 8 |
| do. Bank...... | 160,00 | 10 |
| do. Effecten u. W. . | 127,60 | 11 |
| do. Reichsbank ... | 144,10 | 7 |
| do. Hypoth.-Bank . | 111,00 | 6¼ |
| Disconto-Command. . . | 216,60 | 14 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. . | 81,75 | — |
| Hamb. Commerz.-Bank | — | 7½ |
| Hannöversche Bank . . . | 112,25 | 5 |
| Königsb. Vereins-Bank | 105,25 | 6 |
| Lübecker Comm.-Bank . | — | 7 |
| Magdbg. Privat-Bank . | 109,50 | 5⅔ |
| Meininger Hypoth.-B. . | 103,25 | 5 |
| Norddeutsche Bank ... | — | 12 |
| Oesterr. Credit-Anstalt . | — | 10⅝ |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bank | 148,40 | — |
| do. do. conv. neue . . | 101,50 | — |
| Posener Provinz.-Bank. | — | 6 |
| Preuß. Boden-Credit . . | 121,00 | 6½ |
| Pr. Centr.-Boden-Cred. | 154,10 | 10 |
| Schaffhaus. Bankverein | 112,60 | 5 |
| Schlesischer Bankverein | 123,75 | 8 |
| Südd. Bod.-Credit-Bk. . | — | 6½ |
| Danziger Oelmühle ... | 136,25 | 5 |
| do. Prioritäts-Act. | 125,00 | 5 |
| Neufeldt-Metallwaaren | 110,50 | 8 |
| Actien der Colonia ... | 10020 | 66⅔ |
| Leipziger Feuer-Versich. | 16220 | 60 |
| Bauverein Passage ... | 71,40 | 5½ |
| Deutsche Baugesellschaft. | 83,50 | 3⅓ |
| A. B. Omnibusgesellsch. | 218,10 | 10½ |
| Gr. Berl. Pferdebahn . | 256,80 | 12½ |
| Berlin. Pappen-Fabrik. | 103,00 | 7 |
| Wilhelmshütte ...... | 98,25 | 6½ |
| Oberschles. Eisenb.-B. . . | 91,10 | 6 |

### Berg- und Hüttengesellschaften.

| | | Div. 1889. |
|---|---|---|
| Dortm. Union-St.-Prior. | 85,50 | 4 |
| Königs- u. Laurahütte . | 136,30 | 11 |
| Stolberg, Zink ... .. | 70,30 | 2½ |
| do. St.-Pr. ... | 133,50 | 7½ |
| Victoria-Hütte ...... | — | — |

### Wechsel-Cours vom 14. Novbr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam .... | 8 Tg. | 3½ | 168,20 |
| do. .... | 2 Mon. | 3½ | 167,20 |
| London ....... | 8 Tg. | 6 | 20,38 |
| do. ....... | 3 Mon. | 6 | 20,125 |
| Paris ....... | 8 Tg. | 3 | 80,40 |
| Brüssel ....... | 8 Tg. | 3 | 80,30 |
| do ....... | 2 Mon. | 3 | 79,95 |
| Wien ....... | 8 Tg. | 4 | 176,30 |
| do. ....... | 2 Mon. | 4 | 174,80 |
| Petersburg .... | 3 Wch. | 5½ | 246,50 |
| do. .... | 3 Mon. | 5½ | 244,25 |
| Warschau ..... | 8 Tg. | 5½ | 247,15 |

Discont der Reichsbank 5½ %.

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten ............ | 9,70 |
| Sovereigns .......... | 20,34 |
| 20-Francs-St. ........ | — |
| Imperials per 500 Gr. . . . | — |
| Dollar ............. | 4,18 |
| Englische Banknoten .... | 20,385 |
| Französische Banknoten . . . | 80,45 |
| Oesterreichische Banknoten . | 177,00 |
| Russische Banknoten ..... | 247,30 |